

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 52 (1918)**

87 (30.3.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-23450](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-23450)

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für Oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 87.

Oldenburg, Gennabend, den 30. März 1918.

52. Jahrgang.

# 70000 Gefangene, 1100 Geschütze.

Erweiterung der Einbruchsstelle an der Scarpe.

### Hindenburgs Dank.

Berlin, 30. März. WTB. Den Erfolgen unserer Truppen und der aus diesem Anlaß mir durch meinen kaisertlichen Herrn verliehenen hohen Auszeichnung verbante ich viele freundschaftliche Telegramme und Zuschriften aus allen Kreisen der Heimat. Immer noch läßt die Tat deutsche Herzen höher schlagen. Ich kann aus Rücksicht auf meine beruflichen Pflichten nicht dem einzelnen antworten, um für den Ausdruck der Liebe für Kaiser und Reich, Siegesglaubens und Opferwilligkeit im Kampfe für Deutschlands Zukunft zu danken.

Westlicher Kriegeschauplatz, den 29. März 1918.  
v. Hindenburg, Feldmarschall.

### Durch!

Von unserm militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Am 1. März 1918 sprach Herr Clemenceau in der Sorbonne das folgende Wort: „Durch kommen sie nicht!“ Am 27. März, dem siebenten Tage der Großen Schlacht, sind wir durch! Und daran ändert sich nicht das Vertrauen, das der französische Ministerpräsident noch immer in die Zukunft setzt oder seiner Kamerad gegenüber zu setzen behauptet. Inzwischen dürfen wir annehmen, daß der Schlag, der augenblicklich gegen die englische Armee bereits gefallen ist, nicht der einzige Pfeil ist, den unsere Heeresleitung in ihrem Köcher hat. Noch immer hören unsere Ohren hier in der Heimat das deutsche Geschütz vor Jern und um Heims großen; die Massenartillerie, die unseren Angriff auf der Linie Arras-La Fère vernagend vorbereitete, hat also unsere Vorräte keineswegs erschöpft. Am Abend bleibt die Lage nach wie vor gespannt, unsere erfolgreichen Vorstöße halten den Gegner in fieberhafter Erregung und lösen fast von selbst die Minder auch seiner Geschütze. Von der Volkringer Front aber, wo es während des ganzen Monats März unruhig bergang, meldete der Heeresbericht vom 28. abermals, daß die Artilleriekämpfe an Stärke zunehmen.

Während so unsere Sinne gespannt auf die Gesamtlage in den weiten Räumen des Westens schauen, drängen unsere siegreichen Truppen immer weiter zu beiden Seiten der Somme vor. Daß sich ihr Vormarsch nördlich des Flußes langsam vollzieht, hat seinen Grund in den unauflösbaren verzweifelten Gegenangriffen, zu denen die Engländer Division auf Division in den Höllenschlund unseres Feuers vorwarfen. So mühen sie ihren Rückhalt in den einseitigen Handlungen des Feldzuges ab und entblößen ihre anderen Fronten. Wir dürfen mit dieser Wirkung umso mehr zufrieden sein, als besonnengeachtet unsere Heere auch hier schon die Linie zu überschreiten beginnen, die sie vor der Sommeschlacht innehalten. Hebuterne, 16 Kilometer jenseits Bapaume, liegt schon westlich von ihr. Die Höhen westlich Albert blieben fest in unserer Hand, weiter im Süden aber sieht die Angriffsguppe des Deutschen Kronprinz unauflöslich dem weidenden Feinde nach. Schon ist Montdidier in ihre Hand gefallen, 60 Kilometer südwestlich St. Quentin. Damit haben wir einen wichtigen Stützpunkt und Bahnknoten gewonnen, wobei die Amerikaner erst im Laufe des Winters die Bahn von Paris vierstündig ausgebaut hatten. Sie werden sie für ihre Truppen nicht mehr benutzen. Amiens und Compiègne werden bereits von der Bevölkerung geräumt, in besserer Weise für die Stimmung, die in der feindlichen Heeresleitung herrscht, als die großen Worte der Clemenceau, Wilson und George.

### Neue erfolgreiche Kämpfe.

Berlin, 29. März, abends. WTB. Amlich. Auf dem Schlachtfeld nördlich von der Somme ruhiger Tag.

### Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Aube.

Berlin, 29. März. WTB. Den warmen Sonnenchein der letzten Tage löste bittere Kälte ab. Es weht ein schneidender Wind. Die Mäander der Scarpe mit rührender sind vereist. Trotz der Unbilden der Witterung erzielten die deutschen Truppen weitere Angriffserfolge und entrißen dem Feinde eine Reihe zahlreicher Dörfer und Stellungen. Zugleich wiesen sie wiederholt massierte Gegenangriffe der Engländer und Franzosen unter schweren Feindverlusten ab. Die gleichen Divisionen, die seit Beginn der Offensive angriffen, stehen größtenteils, vor allem im Süden des Schlachtfeldes, auch heute noch in der vordersten Linie. Sie lehnten nach wie vor die angebotene Abweisung ab. Die stetig zunehmenden Erfolge lassen alle Mühen und Strapazen vergessen. Beim Sturm auf Warfusse-Abancourt wurden zahlreiche feindliche Waggeschützen überfallen und gefangen genommen.

Die Engländer setzen die Verwüstung französischer Landes fort, verschütten Brunnen, zerstören Wohnstätten und vernichten Baumkulturen. Sofort getroffene deutsche Gegenmaßnahmen haben die beabsichtigte Wirkung auf, die schließlich die schwer geprüften Landeseinwohner trifft. Französische Offiziere verhehlen nicht ihre Enttäuschung über den Wert der kriegsungeübten amerikanischen; sie seien höchstens bataillonweise zwischen englischer und französischer Infanterie zu verwenden, zur Lösung selbständiger Aufgaben jedoch gänzlich unfähig.

Französische Entlastungs-Divisionen wurden sofort nach der Ausladung, ohne die Artillerie abzuwarten, eiligst in den Kampf geworfen, um den zurückgezogenen englischen Divisoren Zeit zum Sammeln zu lassen. Der überstürzte Einsatz rächte sich naturgemäß sehr bald mit der bößlichen Niederlage dieser Truppen. Besonders schwere Verluste erlitt hierbei die französische 125. Infanterie-Division, ebenso die erste Artillerie-Division, die unbesitten in das Gefecht trat.

### Die Eroberung von Montdidier.

10 Uhr abends hatten die Deutschen Montdidier genommen. Die Franzosen, die seit Schlachtdbeginn ununterbrochen gekämpft hatten, waren wiederholt aus den zahlreichsten Stellungen geworfen. Ein deutsches Regiment verfolgte den Gegner umgestümmt 12 Kilometer weit und drang sogar über Montdidier vor. Der Rückzug der Franzosen wendete sich schließlich in

### regellose Flucht.

Gewehre, Patronenpatronen, Helme, selbst Mäntel wurden fortgeworfen. An der Straße Roue-Montdidier lagen Massen unversierter Artillerie mit Munition, darunter ungefährt Granaten schwersten Kalibers. Infolge der scharfen Verfolgung konnte der Feind das Städtchen nicht zur Verteidigung einrichten, es blieb daher von deutschem Artilleriefeuer verhöhnt. Nur am Dronde brachen einige Granaten den kurzen Widerstand. Als dann aber deutsche Artillerie die Höhen östlich Montdidier eroberte, litten die Franzosen furchtbar bei ihrer Flucht über den Bach südwestlich des Drees. Dort liegen in dichten Reihen die grau-blau gekleideten französischen Leichen.

### Auswirkung unseres Sieges.

Von unserem zur Beharmer entsandten Kriegesberichterstatter erhalten wir folgendes Telegramm:

Westliche Schladfront, 29. März.

Der auf Amiens zustrebende Doppelpfeil unserer Heeres hat mit der Einnahme von Montdidier und des wenig nördlich an der Verbindungsbahn nach Amiens zu gelegenen Dorfes Bierrepont einen weiteren wichtigen Erfolg erzielt. Eine weitere operative Auswirkung unseres taktischen Siegeslaufs.

Bis Amiens verbleibt den Feinden als einziger wichtiger Verbindungsbahn von Süden nach Norden nur noch die Strecke von Creil, die vielleicht schon im Bereich unserer Artillerie liegt. Damit ist den Engländern und Franzosen die Möglichkeit, ihre Artilleriekräfte je nach dem Anmarsch der Truppen durch schrittweise herangeführte Reserven zu unterstützen, stark verringert. Die gebliebenen Divisionen werden es sich bald zu überlegen haben, ob sie sich nach Süden abdrängen lassen wollen.

Denjenigen in der Heimat, denen die Ereignisse schon wieder nicht schnell genug gehen können, muß gesagt werden, daß unsere Truppen immer wieder mit gewaltigem Vorwärtsschritt Menschensmaterialisierten leisteten und unseren Feinden, die jetzt darüber jammern, daß wir sie mit der Liebermacht unseres Menschenmaterials schlingen, indem wir stets frische Einheiten in den Kampf wirfen, sei erwidert, daß ich von einer Division weiß, die erst am heutigen Tage ihres Einsatzes in die zweite Linie zurückgenommen wurde. Aus dieser Tatsache geht zweierlei hervor: einmal die Siegeskraft unserer Truppe, sodann aber auch die feindliche Rüge von der übergroßen Schwere unserer Verluste.

Die Franzosen scheinen sich mit ihren herangezogenen Reserven mehr und mehr auf den Schutz von Paris beschränken zu wollen, da sie stets auf eine überfallende Verdrängung von Seiffonts gefaßt sein müssen. Hinter Amiens bleibt den Feinden keine große Verbindungsbahn mehr. Der Weg über Abbeville ist mehr als unzulänglich; schon heute müssen alle Transporte von den übrigen Frontabschnitten über Paris gehen, eine Belastung der Hauptstadt obnehten.

Inzwischen aber haben wir die schöne Gemütigung, daß die operative Auswirkung unseres Sieges stündlich weitere Erfolge für uns gewährt. Einzelne, zu welchen Entschlüssen der Taktik die Feinde auch kommen werden, unsere Operationen gehen einzeln nach unseren Willen weiter, man dem Gegner unsere Stärke noch so unwillkommen sein.

Alfred Richard Meyer, Kriegesberichterstatter.

### Der deutsche Sieg und das deutsche Geld.

Die Aussicht auf Frieden mit Ausland, hinter der sich für Augenblicke auch die Möglichkeit des Weltkriegs zu öffnen schien, trieb die deutsche Valuta sprunghaft in die Höhe. Während in der Schweiz die deutsche Mark auf zeitweise 64 Centimes gestiegen war, hatte sie am 10. Januar 1918 den Kurs von fast 89 Centimes erreicht. Damit war der Beweis erbracht, daß nur die mechanischen Wirkungen des Krieges für dessen Dauer die Verwertung des deutschen Geldes herabdrücken konnten, keineswegs aber das Ausland an eine dauernde Schwächung deutschen Wirtschaft glaubte. Da diese äußere Ursache noch fortbestehen, ist der Markkurs ein Gradmesser dafür, wie weit das neutrale Ausland geneigt ist, die Möglichkeit eines neuen, und zwar eines für Deutschland günstigen Friedens vorzugunehmen. Seit Beginn der jetzigen Offensive ist aber der Markwert so schnell gesunken, daß er fast wieder die Höhe vom 10. Januar er-

Dazu zwei Beilagen.

Erfolg der Anleihe heißt Erfolg der Waffen.  
Erfolg der Waffen heißt — — — — — Frieden!

# Darum zeichne!

recht, wahrscheinlich sie bald überkreuzen wird. Die Amerikaner also, das ist die notwendige Folgerung, halten den deutschen Sieg nicht, wie die Gegner zu glauben vorgeben, für eine vorübergehende Wendung des Kriegesglücks, sondern für eine Entscheidung, die es ihnen ermöglicht, schon weitreichende Folgen des Sieges vorwegzunehmen.

## Rumäniens Zukunftsaufgaben.

Bukarest, Ende März.

Die Rumänen haben die Kunde von den Opfern, die Ihnen der kommende Frieden anferlegt, mit leicht begreiflicher Entrüstung entgegengenommen. Die Erkenntnis der vollständigen Niederlage, die Notwendigkeit, sich dem Gebote des Siegers bedingungslos zu fügen, der Verlust einer Provinz, das waren Dinge, die schwer genug wogen, um selbst härtere Seelen zu erschüttern, gar nicht zu sprechen von der peinlichen Erinnerung an das, was man zu erreichen hoffte und wogin man in Wirklichkeit gelangt ist. Aber die Leute haben sehr bald ihre Fassung wiedererlangt, und das Gefühl, das heute die überwiegende Mehrheit beherrscht, ist das der unendlichen Ersleichterung. Man ist froh, daß dem Kampf und Blutvergießen endlich einmal ein Ende gesetzt ist, und tröstet sich damit, daß die Friedensbedingungen wohl schwere sind, aber noch immer nicht solche, daß durch die der Bestand, die nationale Selbstständigkeit und die Entwicklungsmöglichkeit des Staates in Frage gestellt werden. Diese Einsicht bringt überall durch, ganz besonders in der Moldau, die durch den Krieg in ungeheurer Weise mitgenommen wurde. Mein während des Winters 1917 sind, wie eine der früheren Kaiser Regierung nachlebende Persönlichkeit bezeugt, an Kälte, Hunger und Pestilenz 400 000 Mann von den Truppen und überdies mehr als 800 000 Zivilisten gestorben, darunter insbesondere junge Leute zwischen 14 und 20 Jahren, die die rumänische Regierung aus der Malachai mitgeschleppt hatte, um sie nicht in die Hände des einrückenden Feindes fallen zu lassen.

Das Leid und das Unglück dieses arbeitsfähigen Krieges hat die Rumänen müde gemacht und hat sie von ihrer Großmuth und politischen Phantazie wohl für lange Zeit gelöst. Immer größer wird die Zahl jener Rumänen, die trotz allem, was geschehen ist, das künftige Geschick Rumäniens einzig und allein in dem engen Anschluß an die Mittelmächte erblicken, und mit tiefer Melancholie blickt man an die Stellung, die heute Rumänien in der Welt einnehmen würde, wenn es sich nicht von seinen alten Verbündeten losgemacht hätte. Immer dringlicher aber wird gleichzeitig das Verlangen, daß jene, die durch ihre Politik Rumänien ins Unglück geführt haben, zur Verantwortung gezogen und für immer aus dem öffentlichen Leben des Landes ausgeschlossen werden. Das Blatt „Lumina“, das von C. Stere, einem der einflussreichsten und eifrigsten rumänischen Politiker, geleitet wird, gibt diesem Gefühl in folgender Weise Ausdruck: „Es wäre unerhört, daß jene, die die Schuld an dem schrecklichen Unglück des Landes trifft, daß jene, die unisoni Hunderttausende von Menschen zum Tode geführt, die Millionen des Nationalvermögens vergebend und dort, wo sich ein mit unendlicher Mühe erdientes hohes Gebäude erhob, nur Ruinen zurückgelassen haben, daß diese Männer noch irgend jenseits die Hand auf das Steuer des Schiffes legen könnten, das in dem von ihnen verurteilten Schicksal geirrt ist.“

Das Blatt tritt für das Zusammengehen Rumäniens mit den Zentralmächten ein und führt dann fort: „Nur das rumänische Volk beginnt eine neue Zeit. Das letzte Leben von ehemals wird nicht mehr sein. Hoffen wir, auch nicht mehr die Verbitterung und Verachtung, die von ehemals, wobei die schreckliche Heimtückung, die wir durchgemacht, die Seele und die Charaktere fälschten, damit ein neues Leben begänne und aus dem heutigen Verfall die Erhebung vor morgen herbergehe. Dies aber wird nur durch energiegelbe, unermüdete Arbeit und durch die Gewinnung aller Kräfte erfolgen können.“

Das ist es, was den Rumänen Mut hat. Eine auf dem Boden der Wirklichkeit ruhende, durch keinerlei Hingehänge und Schwärzungen keine verführerische Politik und ohne, unterdrückte Absicht. Ihr Land ist reich und die Schätze, die ihr Boden birgt, können neue Mächte werden. Im engen Anschluß an die Mittelmächte werden die Rumänen die Möglichkeit der inneren Entwicklung und gesunden Entwicklung finden können, und geführt auf deutsches Kapital, auf deutschen Unternehmungsgeist und deutsches technisches Können wird es ihnen möglich sein, die Ruben zu heilen, die sie selber sich geschulden haben, und den Weg zu einer gewaltigen Zukunft zu finden.

## Kleine politische Nachrichten.

### Was will Japan?

Es ist kein Wunder, daß man in Washington sehr hoch zu den Verbindungen, die zwischen Tokio und London-Paris im Werke sind! Seit Dezember schweben die Verhandlungen mit dem amerikanischen Staatsdepartement und rücken nicht vom Flecke. Offener Widerspruch wegen freilich die Herren Wilson und Lansing nicht gegen den - Verbündeten von Venedig, die sich nach heute! Aber sie verschleppen nach Möglichkeit den Termin einer bedingungslosen Zustimmung, die sie sich schließlich doch abzugeben müssen, soll nicht an den zur Niederrichtung Deutschlands eingegangenen Bund ein neuer Miß kommen. Der Präsident, der von heute bis morgen über die Schwierigkeiten hinwegzulen soll, ist ein amerikanisch-japanisches Schiffsahrtsabkommen: Japan stellt seinem Kommandanten 150 000 oder 1 000 000 Tonnen Schiffsraum zur Verfügung - die Angaben schwanken - und erhält für jede dieser Raumtonnen zwei Gewichtstonnen Stahlplatten als Gegengabe. Wer wohl das beste Geschäft macht von den beiden Handelsleuten?

Nach Wätermelungen trat der französische Ministertrat in den vergangenen Tagen tagtäglich zusammen. Die Erklärungen Richons in den vereinigten Kammeransitzungen für Heredeswesen und für das Auswärtige bezogen sich hauptsächlich auf die Lage von Rußland und das Eingreifen Japans.

Staatssekretär von Kühlmann und Graf Czernin haben gestern mit den rumänischen Unterhändlern das Petroliumabkommen sowie das über den Bezug von Getreide und anderen landwirtschaftlichen Produkten paraphirt. Darnach sind sie aus Bukarest abgereist. Zur Verabschiedung waren auf den Bahnhöfen auch der Ministerpräsident Marghiloman (sowie der Minister des Äußeren Konstantin Aron erschienen.

Die Flotte in Kiel legte der französischen und englischen Militärmission nahe, das Gebiet der Ukraine zu verlassen. Ein holändischer 12 000-Tonnen-Dampfer wurde in einem amerikanischen Hafen für eine amerikanische Truppen-Transporte nach Europa benetzt gemacht. In holländischen Marinetrafiken wird angenommen, daß es sich um den Dampfer „Mijnard“ handelt - Diese Nachricht wird der Welt zeigen, wie die beschlagnahmten neutralen Schiffe von der Entente verwendet werden.

Die Deutsche Botschaft. Der national-liberale Reichstagsabgeordnete Heib hat folgende kleine Anfrage an den Reichsfanzler gerichtet: „In welchen Kreisen des deutschen Volkes ist man enttäuscht über die Schrift des früheren Vorkonferenz in London, Fürsten Richonville, und erwartet mit Ungeduld ein strafrechtliches Einschreiten gegen den Verfasser und den oder die Verbreiter dieser Schrift. Ist der Herr Reichsfanzler bereit, diese Männer, die sich angesichts der unglücklichen Lage des deutschen Volkes in der schmerzlichen Not des Vaterlandes gegen dessen heiligste Interessen durch ihre unwahren Behauptungen verdinglich haben, umgefaßt zur Verantwortung zu ziehen?“

Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Holland über die Erneuerung des Wirtschaftsabkommens, das am 31. März abläuft, haben begonnen.

Die Wahrheit in letzter Zeit wird durch Petersburger Meldungen aus durchsichtigen Gründen verdreht, die Sowjet-Truppen hätten Nikolajew und Dnestra, angeblich sogar nach blutigen Kämpfen, an dem auch russische Marine-Abteilungen beteiligt waren, wieder genommen. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, entsprechen diese Nachrichten nicht den Tatsachen. In beiden Orten sind wir durchaus Herren der Lage.

## Aus aller Welt

Zwei Berliner Kaufmänner. Eine überraschende Mitteilung haben zwei Berliner Kaufmänner in der Presse veröffentlicht und auf der Grundlage des Buchens und Aufnahmestills erfahren. Wie sehr falsch ist wurde, sehen die beiden Kaufmänner in enger Verbindung miteinander. Das Automobil ist nur zu dem Zwecke gerührt worden, um mit seiner Hilfe den Kauf in der Westerntroche vorzubereiten. Es kam am vergangenen Sonntag frucht ein unbekannter Mann einen Chauffeur, der er nicht wisse, wo ein kleines Unternehmen sich zu finden sei. Der Chauffeur wies ihn an Oberst. Im nächsten Augenblick wurde Oberst vom Mann anerkannt. Dann erschien ein holländischer Mann im Mann, der sich Schmeider nannte, porträtierte in der Garage von den Mann, die er hatte ein Unternehmen des Mannes für den Kauf zu unter. Als der Chauffeur versuchte zur Bestätigung

Mit einem Präsidium und Zuge in P-Moll von Händel befehligt Professor Kaufmann, der zuvor in einem O-MoD-Präsidium von Bach seine hohe geistige Auffassung behandelte, den schönen Kompositoren. O Sch.

Das Karfreitagskonzert im Bremer Dom besetzte vielen Zuhörern von unbegreiflichen Besuchern wiederum Bach's gewaltige Matthäus-Passion, ein Werk, das in seiner verzehrenden und erhebenden Wirkung auch neben den großen Ereignissen handhält, die in diesen Tagen unter ganzes Denken aufstiegen. Trotz der immer unglücklicher empfundenen arbeitsreichen Fester des Raumes, die die sorgfältige Vorbereitungsarbeit des dieses Passionwerkes zu entziehen. Alle Einzelheiten der Wirkung sind natürlich durchaus bewahrt: der stimmungsvolle und kluggeleitete Chor mit dem darüber schwebenden hellen Kinderstimmen, Orgel (Gottfried Deelen), Cembalo (Prof. Dr. Seiffert) und das Orchester mit seinen trefflichen Solofläuten, und auch die Kosteln, von denen vor allem Ludivig Heß als Evangelist genannt sei. Seine überragende Stellung gerade in dieser Partie, die neben der geistlichen Liebeslegenheit die reinen feierlichen Worte aus der Verkündigung des ungenügend dienstbaren Organs heraushebt, ist unbeschreiblich schön und macht uns besonders gespannt auf seine Wieder in der Hebel-Morgenfeier am zweiten Osterstage. Z.

ten Zeit dort vorfuhr, erwarteten ihn Schneider und ein anderer Mann und gaben ihm die Weisung, sie nach Duxdorf zu fahren. Unterewegs erfolgte dann der Lieberfall, bei dem die Räuber zwei Schiffe auf den Chauffeur abgaben und ihm einen Einschneidel anlegten. Nachdem einer der Räuber seine Chauffeurkürze aufgefetzt hatte, fuhren beide nach Mariendorf zu davon. Um 11/2 Uhr kam das Auto von dort her durch die Belle-Alliancestraße und die Königgräber Straße im schönsten Tempo zurück. Gegen 1 Uhr kamen der Oberbahnmeister Heim und ein Rajenbote der Reichsbahn von dieser nach dem Anhalter Bahnhof. Heim trat in einem Raet 400 000 Mk in kleinen Scheinen, der Rajenbote 50 000 Mk kleine Münze in einem Beutel. Als sie in die Rückenfstraße einbogen, fiel ihnen ein Automobil auf, das sehr schnell herangefahren kam und plötzlich in ihrer unmittelbaren Nähe hielt. Es war, wie sich feststellte, der genannte Wagen Oberst. Sie drängten sich erst nicht dabei, bis plötzlich ein Mann ohne Kopfbedeckung verjüchte, dem Oberbahnmeister das Raet zu entreißen. Als Heim und noch ein Soldat hinaus sprangen, wandte sich der Räuber zur Flucht, folperte erst, raffte sich gleich wieder auf, ließ im das ganz langsam fahrende Automobil herum, stieg ein und duckte sich gleich nieder. Der Wagen jagte sich in scharfster Gangart nach der Halleischen Straße zu und verschwand. Später wurde er in der Friedrichstraße wieder gesehen und endlich am Wärganderufer wiedergefangen. Die Chauffeurkürze lag noch darin. Die Räuber hatten keine Nummer mit einem Klauflist geändert. Die so hergestellte neue Nummer ist in Berlin nicht eingetragen. Die Räuber sind noch nicht ermittelt. Die Kriminalpolizei hat eine Belohnung ausgesetzt.

## Zur Kriegslage.

Es muß immer wieder als ein Wunder betrachtet werden, was jetzt an unmerklicher Bestrennung die höchste Spannung der ganzen Welt erweckt. Wie war es möglich, daß unsere monotonen ansehnliche Durchdringung der gewaltigen feindlichen Verteidigungswerke mit der vollen Durchschlagskraft der Lieberachtung vorrückte! Wie konnte sich der deutsche Stoß bis in die Tiefe der englischen französischen Armeen hinein fortspinnen! Wir müssen unserer Obersten Heeresführung und unseren Soldaten aufs neue unbegrenzte Hochachtung zollen, und wir dürfen die Lieberzeugung hegen, daß auch die weiter zu erwartenden Unternehmungen mit derselben Genialität vorbereitet und mit demselben Heldentum durchgeführt werden. Lage der ersten, hoffnungsfrohen Erhebung sind und damit zum Ojfersteh befohlen, und in dem tiefen Wirkgefühl mit den Opfern zittert die ungeheure Erregung über die Ausgestaltung unseres Schicksals, die ihren Ausgang von diesen Ringen der el Willkoren nimmt.

Und auf der Gegenseite! Unbegreiflich im Generalfstab, im Verfaller Kriegesnote, im Kampf um die oberste Führung, ungeheurer Mut der Franzosen über das Verlangen der Engländer, argwöhnliche Erregung beider Entengewissen über die Unfähigkeit der Amerikaner, höchste Aufgebotskraft der Amerikaner über die Abweisung der französisch-englischen Verhandlungen ihrer Front ohne Zustimmung der italienischen Heeresleitung, und allenthalben hiehergehörig gescheiterte Angst vor dem neuen Schlag. Arras und Amiens, die Brennpunkte des englischen Heerbarres, werden beschossen, St. Pol und Doullens, die entscheidenden Eisenbahnknoten, liegen unter unserer Feuer, und Compiegne zittert vor der deutschen Eroberung. Niemand weiß, ob es auf Calais oder auf Paris geht, aber die dritte englische Armee (Bung) ist eben geschlagen wie die fünfte (Gough), und General Foch nicht einmal, ob er seine letzten Reserven verwenden darf, oder wohn er sie im nächsten Augenblick zu werfen gegönnt wird. Alle Beobachter der englisch-französischen Kavallerie und die hingeworfene Verkopfung der bei Rückzug bedenkenden Artillerie hemmen den deutschen Vormarsch nicht, und die ähnlichen Weisungen der feindlichen Stabsmänner über die Lage werden zur Grimasse angesichts der von uns eroberten französischen Städte und Dörfer in dem bisher kriegsabweislichen Gebiet, der hohen Gefangenenziffer und der großen Gefährdung, und - der unabhiesbaren feindlichen Leidenfelder.

Nach die zweite Woche der großen Schlacht gibt noch keine Klarheit über das Ziel unserer Offensive. Man gewinnt den Eindruck, als ob der Obersten Heeresführung demnächst aufstehe, möglichst viele feindliche Truppen festzuhalten und herüberzugeben auf den Kampfplatz der beiden hiesigen letzten Heeresgruppen, denen drei Armeen v. Below und v. d. Marwitz (nördlich der Somme gegen die Engländer) und Huber (südlich z. Z. gegen die Franzosen) das entscheidende Loch in der feindlichen Front nach beiden Seiten abblinden und nach vorn immer mehr erweitern. Die Folgerungen ergeben sich von selber, und sie werden von den Gegnern auch gezogen. Niemand von ihnen hat diesen Erfolg der deutschen Willkoren je erzwangt.

Wo sind die Hoffnungen der Entente? Amerika, das in der Geringfügigkeit seiner Leistungen - ein Jahr nach seinem Kriegeserfolg! - angesichts der letzten englisch-französischen Höhe einen kläglichsten Eindruck macht? Japan, das seine Versprechungen in den Krieg locken werden? Schmeide, den, das ist, viel weniger bedrückt als Holland, hien solte, den Deutschen unermüdetlich gegenüberzutreten durch Befestigung von Schiffsraum an die Entente? Und in Rußland gibt es auch nichts mehr zu hauntern für die notleidenden Ententebrüder. Die Erklärung, daß die künftigen Scaen-gehalte auf russischem Boden die Schulden des Jarenreichs ankommen müssen, kleidet gegenstandslos in der Luft. Im Norden ist die von uns gewinnliche Staaten-Verhältnisse vorgerückt. Sehr interressant berührt uns der einundzwanzigste der Neger Stadtvertrug, daß aus den drei belandischen Provinzen mit Einfluß der Neger vorgelegten Intelle ein einbeillicher, konstitutioneller, monarchischer Staat gebildet werden möge. Die Einigung im Süden läßt sich nicht erwarten. Das rumänische Friedensbedürfnis ist die wichtigste und politischsten Verhandlungen zusammen enthalten. Da bleibt noch einsehend noch viel zu tun. Der österreichische Kaiser beschloß den deutschen Heeresführern, das Schicksal der Rumänen besorgen, Kardinalnennen. Danach lebten zwischen Österreich und Deutschland der Ausgleich erzielt zu sein, und dem bez. König hielt's wähe. Aber das zulässige unter-

Grenzn  
türkische  
der Ma  
gemint,  
meistm  
angebot  
guges b  
Man so  
Der Ar  
bede Ed  
ste schl  
Um  
Schloß  
Anglo  
Korner  
Grenze  
genüßt  
glaube  
bringen  
  
Der  
  
Der B  
Brieder  
zu beg  
  
mit de  
Warter  
  
blat.)  
Biese  
Odenst  
  
31. M  
sied n  
Anfar  
lebne  
Fels  
Mittl  
Wreit  
Mittl  
katten  
4 Uhr  
Anfar  
ersten  
F. H  
abend  
S. a c  
Wreit  
G e n'  
stelln  
gint  
  
dom  
berit  
gellch  
den,  
steig  
geben  
besoh  
feinen  
h's l  
und l  
besoh  
treue  
  
antwa  
und l  
bei d  
gellch  
Wreit  
gellch  
Koff  
Heint  
drei  
Der  
beric  
Kind  
Kind  
Stad  
  
komm  
nakt  
oder  
bit  
wert  
Breu  
  
beric  
bide:  
Ant  
nen  
burg  
tour  
  
Ofr  
Berj  
und  
terst  
S el  
thea  
Gim  
S a  
lomm  
den,  
in l  
Bifz  
grj  
  
der  
scher  
der  
jet  
Bete

**Der neue Angriff nördlich der Scarpe.**

Berlin, 30. März. WTB. Am 28. März erfolgte nördlich der Scarpe ein Teilangriff. Nach vierstündiger Artillerievorbereitung aller Kräfte traten unsere Truppen zum Sturm an. Auf der ganzen Angriffsfront wurden wichtige Ortschaften und Stützpunkte, sowie herrschende Höhenstellungen genommen und unsere Ziele voll erreicht. Die blutigen Verluste der Feinde waren sehr ernst. Außerdem büßte er weitere 2000 Mann an Gefangenen ein. Besonders hervorzuheben ist die Ermordung der starken Besatzungen in Auloye nördlich der Scarpe, die das Fortfall überhört.

Südlich der Scarpe durchstießen unsere Divisionen in großer Tiefe die britischen Stellungen und zogen die Engländer zum Rückzug. Hier ist die Erstürmung des wichtigen Franziskanerberges westlich Monchy und des ebenso bedeutenden Kaninchenberges südlich Merchaels bemerkenswert. Infolge der hier erreichten bedrohlichen Einbußung der englischen Frontlage die nachträgliche Stellung des Feindes unter Platanenpflanzung unserer Batterien.

**Reims unter Feuer.**

Genf, 29. März. Eine Heftige Meldung vom Donnerstag früh besagt: Reims liegt unter schwerem Artilleriefeuer. Der feindliche Druck an den ganzen Frontlinien noch an.

**Der Schrecken in Paris.**

Bern, 29. März. Was sich am verwichenen Zeitraum entnehmen läßt, lebt Paris seit drei Tagen unter heftigem Alarm. Am 25. März wurde viermal Alarm geschlagen. Ob die verwichenen Explosionen durch Beschäftigungen aus weitertragenden Gefährten oder durch Luftangriffe veranlaßt waren, war nicht zu ermitteln. Die Zahl der Opfer erscheint nach Auswertung von „Zuträgern“ beträchtlich zu sein.

In der Kammer Sitzung am 25. in Paris waren auffallend wenig Deputierte zugegen. Deputierte wollten die Regierung über den Abtransport der Bevölkerung aus dem nördlichen besetzten französischen Gebieten interpellieren. Der Minister des Innern verlangte aber vorläufige Verschlebung der Interpellation, weil Clemenceau und Wilson nicht anwesend seien. Deputierte verlangte Aufklärung darüber, ob die Einmischung des Unterlandes rechtzeitig abtransportiert oder den Feind auszuliefern seien. Paris erwiderte, die Frage des Abtransportes sei nach den Umständen geregelt. Wo ein so furchtbares Drama sich abspiele, da dürfe man der Regierung nicht vorwerfen, ihre Pflicht vernachlässigt zu haben. Die Ausschließung der Interpellation wurde alsdann von der Kammer angenommen.

Berlin, 30. März. Pariser Telegramme in den Mächtenländern zufolge hat die deutsche Fernbeschießung auf Paris auch St. Denis und Versailles getroffen. In den Pariser Vorstädten zeigten sich Donnerstag früh mehr als 400 Einschlagspatzen der Geschosse.

**Der schwärzeste Tag.**

Das sozialistische „Le Devoir“ vom Sonnabend, dem ersten Tage der Beschließung, schreibt: Als die erste Granate des deutschen Riesengeschützes einschlug, entstand im Mu das Gerücht, die Deutschen wären durchgebrochen und ständen in Schußweite von Paris. Mit Hindeselle ging das Gerücht vom Mund zum Mund und nun gab es kein Halten mehr. Alles strömte in die Keller, die Geschäfte wurden geschlossen, Schulen von Menschen begannen plätzlich, ihre Köpfe zu packen, um die Stadt zu verlassen. Menschen ergriffen sofort die Gelegenheit, drangen in die Häuser, riegelten die Kellertüren zu, wo die Bewohner nun als Gefangene saßen und plündernden ungehörte die Wohnungen, Läden, Kassen usw. aus. Das „Yvonne Blatt „Bulletin““ schreibt: Unter je hundert Parisern war am Sonnabend kaum ein vernünftiger. Im Augenblick herrschte die höchste Panik. Die meisten Menschen dachten in den Stunden wo die deutschen Granaten einschlugen, ohne daß man wußte, woher sie kamen, an nichts anderes als an die Rettung des nackten Lebens. Das Gedränge auf den Untergrundbahnen war lebensgefährlich. Alle Versuche, die dort eingestellten Massen aus den Unterständen zu drängen, scheiterten infolge des Widerstandes der zum Tode erschrockenen. Es war nicht einmal möglich, die zahllosen Ohnmächtigen in Eisenbügel zu bringen. Viele Frauen verfielen in Beinahrzöpfe. Es war vielleicht der schwärzeste Tag, den Paris in diesem Kriege erlebt hat.

**Clemenceau als Prophet.**

Genf, 29. März. Clemenceau erklärte Yvonne Messungen zufolge am letzten Donnerstag im Heeresauschuß des Senats: Compaigne wird nicht fallen. Wir wissen, daß der Fall von Compaigne den Deutschen den Weg nach Paris freigibt. Deshalb wird Compaigne bis zum letzten französischen Soldaten verteidigt werden.

Genf, 30. März. Nach Londoner Telegrammen requiriert die englische Admiralität über 300 000 Tonnen Handelschiffsräume in englischen Häfen für Transporte der britischen Heeresleistungen. Die Pariser Wähler müßten hieran große Hoffnungen auf den Einzug aller englischen Heeresreserven in die Schicht.

**Clemenceaus Stellung erschlittert?**

Berlin, 30. März. WTB. Der „Berliner Totalanzeiger“ meldet aus Basel: Aus Lausanne wird berichtet, daß alle Angelegenheiten darauf hinführen lassen, daß die Position Clemenceaus jetzt als erschüttert gilt. Hartnäckig hält sich das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Flucht der Regierung nach Bordeaux.

Basel, 29. März. „Daily Mail“ meldet aus dem englischen Hauptquartier: Die Angriffe des Feindes, des nach dem Weg der Nacht zu und zielen immer heftiger nach Amiens, das englische, französische und amerikanische Truppen gemeinsam verteidigen.

festgelegt. Die Länge des Programms so bemessen, daß die Veranstaltung gleich nach 1 Uhr zu Ende sein wird.

\* **Brake, 28. März.** Der Amtsrat des Amtsverbandes Brake hat beschlossen, auf die 8. Kriegsanleihe 1 000 000 Mark zu zeichnen. In den vorhergehenden sieben Kriegsanleihen sind die Gemeinden und Stützstellen des Amtsbezirks mit über 5 000 000 A beteiligt. Wie wir hören, wird die Beteiligung der gedachten öffentlichen Verbände auch bei der 8. Kriegsanleihe hervorragend sein.

— **Aus dem Regierungsbezirk Osnabrück, 28. März.** Zum Bürgermeister der Stadt Bramsche wurde der bei dem Magistrat in Charlottenburg beschäftigte Gerichtsassessor Dr. Schröder gewählt. — Die benachbarte Gemeinde Roltheim beschloß Kurzerhand, die sog. Sommerzeit nicht einzuführen.

**Oldenburger Kanalprojekte: Campe—Dörpen fällt, Bramsche—Unterweser schiebt Delmenhorst ein.**

Von besonderer Seite wird uns folgendes geschrieben: Jahrzehnte hindurch verlagerten wir im Oldenburgischen das Projekt Campe—Dörpen; unendlich viel Arbeit wurde hineinsteckt. Brechen machte allerdings Schwierigkeiten; es kam nicht weiter, der Nordwestdeutsche Kanalverein ließ seit Jahr und Tag nicht an der Öffentlichkeit verlieren. Im letzten Landtage schlug der Minister des Innern noch hoffnungslos die Idee an — jetzt mit einem Male heißt man in Bremer Zeitungen von dem Projekt Bramsche—Unterweser! Angelegliche Vesperechungen Bremer Herren mit dem Syndikus der Handelskammer haben in Bremen die Hoffnung ausgelöst, daß Oldenburg sich Man will erst in Bremen die Entscheidung Oldenburgs und Bremer abwarten, dann aber mit aller Neuerbarkeit ebenfalls dem Bramscheer Projekt zuneigen! den Bremern eigenen Kraft sich an den Reichstag um Unterstützung wenden. Delmenhorst soll durch Eschland angegeschlossen werden. Der Kanal Bramsche—Unterweser läuft fast parallel der Bahnlinie Bramsche—Delmenhorst, die hauptsächlich Güterverkehr hat. Es wird sehr, daß man hier in Oldenburg Käheres hört. Der Nordwestdeutsche Kanalverein, dessen Geschäftsführung in der Handelskammer ruht, würde öffentliche Aufklärung geben! Hat der Syndikus der Handelskammer Auftrag gehabt, namens der Staatsregierung zu verhandeln? Was wird aus den Hoffnungen des Saterlandes, der Moorländer, die man schon erschöpfen sah? Was aus den Stadtoberbürger Saterlandern? Samstagskorrektur? Nirwana, man sollte auch hier in Oldenburg alles in breiter Öffentlichkeit verhandeln, wie es in Bremen geschieht! Wozu die Geheimtuerer?

(Wir stellen gerne, soweit es unsere Zeit in der Kriegszeit beschränkten Papierverhältnisse gestattet, unsere Meinung zum Hin und Her der Ansichten zur Verfügung. D. Schriftl.)

**Letzte Depeschen.**

**Ein Telegramm des Kaisers.**

Berlin, 30. März. WTB. Anlässlich des Sieges im Westen hat der Bürgermeister der Stadt Budapest ein Telegramm an den Kaiser gerichtet. Der Kaiser hat darauf geantwortet:

„Ungarns Hauptstadt, an die mich so viel unerbessliche Erinnerungen knüpfen, hat mich mit ihrem Glückwünschelogramm zum neuen siegreichen Vorbringen meiner von Österreich-Ungarns Kriegerkräfte wirksam unterstützen Soere hoch erheit. Einziger Hochwahlgelobener sage ich hierfür von Herzen Dank, den ich der Stadt zu übermitteln bitte. Wie wir bisher in jedem Bundesbrüderlichem Zusammenstehen die Pläne der Feinde im Offen bereitwillig haben, so werden die jetzt erkämpften Siege im Westen uns mit Gottes Hilfe sichern und einen ehrenvollen Frieden bringen.“

**Unsere U-Boote.**

Berlin, 29. März. WTB. Amisch. Im Speergebiet des Mittelmeeres versenkten unsere Unterseeboote 7 Dampfer von etwa

23 000 Br. Reg.-T.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

**Weitere hervorragende Erfolge unserer Luftstreitkräfte.**

Berlin, 30. März. WTB. In der Kaiserschlacht am 27. und 28. März gelang es unseren Luftstreitkräften, dem Gegner in frühem Angriffsgeist und Ueberlegenheit zu besiegen und ihm wiederum ganz besonders groben Schäden zuzufügen, 49 feindliche Flugzeuge wurden an den beiden Tagen von uns abgeschossen.

Mittelmehrster Str. v. Althofen besiegte seinen 73. Gegner und erledigte ihn in drei Tagen sechs Flugzeuge.

Unsere Flugabwehrkanonen hatten acht Abschüsse aufzuweisen und zeichneten sich auch in anderer Beziehung besonders aus und besiegten erneut das Vertrauen, das unsere Infanterie in sie zu legen pflegt. So nahm eine Flak an der Erstürmung von Albert hervorragenden Anteil. Alle unsere Flakgeschütze eilten unserer Infanterie, die während dieser Schlachtstage von den feindlichen Fliegern besonders heftig angegriffen wurde, unter hartem feindlichen Beschuss zu Hilfe. Dabei wurde ein Flakzug von 14 feindlichen Fliegern gleichzeitg beschossen. Diese wurden dadurch erfolgreich abgewehrt, daß ein weiteres Geschütz in schneller Gangart den bedrohten Kameraden zur Hilfe eilte und mit größter Schnelligkeit sein wirksames Feuer auf die feindlichen Flieger eröffnete. Unsere eigenen geringen Verluste, die während der beiden Tage nur drei Flugzeuge und zwei Ballone betrugten, sind zum Teil auf diese erfolgreiche Tätigkeit unserer Flak zurückzuführen.

Dabei besapneten die Engländer noch kurz vor unserem Angriff: sie hätten unsere Luftstreitkräfte zu Strüpfeln geschlagen. Englische Stimmungsmache! Zwei Gefangene, englische Offiziere verschiedener Divisionen, sagten übereinstimmend aus, daß nach unseren großen Erfolgen am 24. März den Truppen Offenbe und Douai genommen. Zelle der neunten englischen Division inwärtigen sich anzutreten, worauf 150 Mann von ihren Offizieren erschossen wurden.

Grängen stehen es-motivartig fest, wie die Kräfte nach der Richtung. (Nebenbei gesagt, sind die letzteren untereinander der Marika auch noch nicht festgelegt.) Falls es Rumänien gelingt, sich mit der moldawischen Republik über Reparationen abzusprechen, haben wir sicher nichts dagegen. Das angebotene Reich wird so zweifellos ein Glied des Staatenbundes des Westbundes werden müssen, zuverlässiger als früher. Man sollte hoffen nicht zu ängstlich sein mit den Russen. Der Krieg ist hart und bereitet jedem nur des selbstverständlichen Schicksal, wie es noch kein anderes Beispiel als das russische Schicksalgenote beweisen hat.

Und Frankreich? Es sieht wie Italien, in seiner Schicksalsstunde. Bisher hat es immer bezahlen müssen, was England verlor, und diese Stellungnahme wird durch das Fortschreiten unserer Frühlingsoffensive auch keine befähigt. Frankreich hätte nicht auf Hindenburg. Es geht seine selbstgewählten Weg ins Verderben, weil es nicht an das Wunder glaubte, das deutscher Geist und deutsche Kraft dort jetzt vollbringen.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Großherzog begibt sich noch am Samstag nach Potsdam, um von dort die Prinzessin Stiel Friedrich zu dem gewohnten Krankenbesuche nach Kitzingen zu begleiten.

**Oldenburg, 30. März.**

\* Der Großherzog begibt sich noch am Samstag nach Potsdam, um von dort die Prinzessin Stiel Friedrich zu dem gewohnten Krankenbesuche nach Kitzingen zu begleiten.

\* Die Herzoginnen Ingeborg und Alburg reisen heute mit dem Morgenpostzug nach Westphalenschen Besuch ihres Vaters nach Hagenfelden.

\* Militärische Personalia. (Aus dem Militär-Wochenblatt.) Zum Leutnant der Reserve wurde befördert der Bischofskatechet der Infanterie Reitinghaus (I. Oldenburg).

\* Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Sonntag, 31. März. Freiläufe haben keine Gültigkeit. „Wallenstein's Tod“. Trauerspiel in 5 Akten von Schiller. Anfang 7 Uhr. — Montag, 1. April. Freiläufe haben keine Gültigkeit. Neuheit! Zum ersten Male: „Bachstelzchen“. Volksstück in 4 Akten von G. v. H. Bede. Musik von M. Berrich. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 2. April. „Wallenstein's Tod“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 3. April. Vorstellung für Frauen. Dugendlichen haben Gültigkeit. „Bachstelzchen“. Anfang 4 Uhr. — Donnerstag, 4. April. „Bachstelzchen“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Freitag, 5. April. Neuheit. Zum ersten Male: „Lubjeure“. Lustspiel in 3 Akten von F. Friedmann-Friedrich. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonnabend, 6. April. Vorstellung für Hilfsarbeiter. „Bachstelzchen“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 7. April. Freiläufe haben keine Gültigkeit. „Bachstelzchen“. Anfang 7 Uhr. — Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Donnerstag bis einschließlich Sonntag beginnt am Dienstag.

\* Die vierte und letzte Konfirmation vollzog am Gründonnerstag Oberkirchenrat Lic. Dr. Eilermann in der Lammkirche. Es wurden noch 14 Junge Knaben in die evangelische Gemeinde aufgenommen, 4 Knaben und 10 Mädchen, womit die Gesamtzahl aller Konfirmierten auf 483 steigt. Geleitet von dem Schriftwort: „Welchen viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen, und weshalb viel belohnt ist, von dem wird man viel fordern“, rief Redner seinen Zöglingen noch in freundlichem Ernst: Wie wieder bis Gedächtnis, was alles ihnen durch christliche Erziehung und Unterricht auf Grund des Evangeliums gegeben und befohlen sei, dem jeder sich im Leben betreiben müsse, durch treue und fröhliche Pflichterfüllung gerecht zu werden.

\* Ein rätselhaftes Verurteilung beschäftigt die Staatsanwaltschaft. Am Dienstag voriger Woche, zwischen 10 und 11 Uhr abends, ist in Osterdamme (Münsterland) bei der Hebamme ein neugeborenes Kind (Mädchen) zurückgelassen worden, nachdem das Waisenshaus die Aufnahme abgelehnt hatte. Das Kind ist auf einem mit zwei braunen Pferden bespannten Wägen, anscheinend aus der Richtung Hordorf, von einem 15—16jährigen Jungen mit gelbem Mantel und einer älteren Frau, die ein Tuch um den Kopf gebunden hatte, gebracht worden. Es lag mit einem Henne beiseite, auf einem Hügel und war eingewickelt in drei Tücher und zwei Frauenumwürde, alle ohne Zeichen. Der Wagen hatte schmale Felgen, wie sie im Oldenburgischen verboten sind. Die Frau hat angegeben, die Mutter des Kindes sei vermögend und katholischer Religion. Bei dem Kinde lagen 115 Mark und ein Geldstück (Kopfgeld) der Stadt Osnabrück.

\* Die Kunstausstellung im Augusteum ist noch bis zum kommenden Mittwoch, den 3. April, geöffnet. Außer Gemälden von Eisengräber und Licht sind Werke Oldenburgischer Künstler ausgestellt. Namentlich darf auf die beiden Bilder von Bernhard Winter verwiesen werden, die den Freunden Oldenburgischer Kunst viel Freude bereiten werden.

\* Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Die Generalversammlung am Donnerstag letzte die sofort zahlbare Dividende für 1917 auf 12 1/2% fest und genehmigte die übrigen Anträge der Verwaltung. Die turnusgemäß auszuführenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Ratsherr Koch in Oldenburg und Geheimer Kommerzienrat Schulze in Hamburg, wurden wiedergewählt.

\* Die Morgenfeier der literarischen Vereinigung am Ostermontag im Zirkuslino verpricht diesmal durch die Persönlichkeiten der Mitwirkenden — Prof. Arno Rufer und Ludwig Heß — wieder besondere geistige und künstlerische Genüsse. Sie gibt in Wort und Ton Friedrich Hebbel, dessen „Maria Magdalena“ jüngst vom Hoftheater aufgeführt wurde. Im Interesse der künstlerischen Einheit sind auch die Gesänge, zu denen kein geringerer als Kammerfänger Ludwig Heß gewonnen werden konnten, nicht im Hinblick auf ihre Wirkung gewählt worden, sondern stützen sich als Spiegelungen Hebbelscher Verse in der musikalischen Phantasie eines Brahms, Cornelius, Eist und Wolf eigenmächtig in den durch den Namen des großen Sudens gegebenen Gesamtrahmen ein.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der Vorverkauf nur heute in der S. Stanklinschen Buchhandlung am Theaterwall stattfindet. Der Rest der Karten wird an der Tageskasse abgegeben. Um rechtzeitiges Kommen des Publikums wird dringend gebeten: der Beginn ist diesmal auf 8 Uhr 15 Minuten

ein  
nach  
ber  
dem  
die  
Uhr  
auf  
die  
ein  
ler  
in  
inge  
gen,  
räh  
gen  
ein  
auf  
ein  
zur  
um  
ein  
t in  
und  
wie  
fünf  
der  
Die  
nge  
schl  
  
acht  
ung  
sfer  
ein  
kraft  
Stoß  
fort  
und  
den,  
wahr  
stätt  
war  
und  
effält  
Wid  
schen  
  
tate,  
nach,  
Spre  
die  
Sta  
schär  
evan  
dem  
unter  
beut  
auf  
sow  
dicht  
dort,  
wahr  
schen  
den  
) die  
er  
bevor  
oben  
sch  
  
noch  
g  
ge  
eicht  
ent  
und  
sch  
gen  
  
das  
j sei  
auf  
had  
in e  
wie  
wie  
hies  
an d  
nden  
zäh  
liches  
im  
ber  
sch  
sch  
samt  
sch  
den  
fiet  
dem  
sch





## Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

In der Zeit von Donnerstag, den 4. April bis Donnerstag, den 11. April d. J. berechtigt die Marke Nr. 150 der arithmetischen Warenkarte zum Bezuge von  
**1 1/2 Pfd. Semmelhonig**  
zum Preise von 75 S für ein Pfund.

Die Marke Nr. 151 der arithmetischen Warenkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von  
**1/2 Pfd. Dörrengemüse.**

In derselben Zeit berechtigt die Marke Nr. 174 der arithmetischen Warenkarte zum Bezuge von  
**1/4 Pfd. Griech**  
zum Preise von 32 S für ein Pfund.

In den Gemeinden Osterburg, Eversfen und Ohmstedt berechtigt in derselben Zeit die Marke Nr. 175 der arithmetischen Warenkarte zum Bezuge von  
**1 Pfd. Sauerkraut**  
zum Preise von 25 S für ein Pfund.

Die Marke Nr. 30 der Warenzufuhrkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von  
**1 Paket Kindermehl**  
zum Preise von 38 S.

In derselben Zeit berechtigt die Marke Nr. 43 der Warenzufuhrkarte zum Bezuge von  
**1/2 Pfd. Hafergrüße**  
zum Preise von 60 S für ein Pfund.

Die Marke Nr. 60 der Warenzufuhrkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von  
**1/2 Pfd. Graupen**  
zum Preise von 36 S für ein Pfund.

Die Marke Nr. 12 der Warenzufuhrkarte berechtigt in derselben Zeit zum Bezuge von  
**1 Pfd. Haferflocken**  
zum Preise von 68 S für ein Pfundpaket.

In den Gemüsegeschäften der Bezirke gelangen von heute an  
**Zwiebeln u. Rotbeeten**  
zur Abgabe und können ohne Marken bezogen werden.  
Oldenburg, den 28. März 1918.  
Nahrungsmittele-Verteilungsstelle für das Amt Oldenburg.

## Betr. Ablieferung von Brotgetreide.

Zur Abnahme von Brotgetreide (Weizen oder Roggen) werden durch unsere Kommissionäre folgende Termine abgehalten:  
Mittwoch 3. April, bei Müller Niemanns, Sandhaus, Osterburg.  
Donnerstag 4. April, bei Frau Schneider, Büdingen.  
Freitag 5. April, bei Müller Mörsenbrod, Oldenburg.  
Samstag 6. April, bei Müller Wöhrmann, Ohmstedt.  
Sonntag 9. April, bei Müller Landt, Eversfen.  
Donnerstag 11. April, bei Müller Labring, Eversfen.

Freitag 12. April, bei Müller Eufiede, Arensbüchel.  
Samstag 13. April, bei Müller Deitjen, Beußhüll.  
Sonntag 15. April, bei Müller Wöhrmann, Ohmstedt.  
Dienstag 16. April, bei Müller Dietz & Schramm, Eversfen.  
Mittwoch 17. April, bei Müller A. Wöhrmann, Eversfen.  
Dienstag 18. April, bei Müller Linmann, Oldenburg.

Wer nicht in diesen Terminen steht, muß an die Lager in Oldenburg abgeben.  
Es wird noch bemerkt, daß Selbstverarbeiter infolge der neuesten Verordnung 9 Ka. pro Person abzugeben haben.

Geschäftsabteilung des Kommunalverbandes  
Oldenburg-Amt, Aristorenstraße.

## Amtsvorstand des Amtsverbandes Amt Oldenburg.

### Sür Selbstverarbeiter.

Nach der Bundesratsverordnung vom 21. März 1918 ist die Brotgetreidemenge für Selbstverarbeiter vom 1. April d. J. an von monatlich 8 1/2 Ka auf 8 1/2 Ka pro Person ermäßigt. Durch die bis zum 15. 4. d. J. laufende 2. A. zulässige und auf 8 1/2 Ka pro Person lautende Maßkarte ist also für die Zeit vom 1. bis zum 15. 4. d. J. die Brotgetreidemenge wieder auf den früheren Betrag von 15 Ka pro Person erhöht worden. Da aber auch die kommende Maßkarte bereits festgesetzt ist, zum Teil schon ausgestellt ist und ebenfalls auf das verbleibende Monatsquantum von 8 1/2 Ka (statt jetzt 8 1/2 Ka) lautet, sind im ganzen pro Person 3 Ka Brotgetreide für die Zeit vom 1. bis zum 15. 4. d. J. über das zulässige Maß hinaus freigegeben. Diese Menge wird an der Maßkarte für die Zeit vom 1. bis zum 15. 4. d. J. gefälligst abgeben. Es wird bemerkt, daß für diese Mengen auch bei dem 1. 3. 18 bestehende Maßkarten von 275 Ka pro Lonne geachtet werden.  
Die freiverbleibende Brotgetreidemenge von monatlich 2 Ka pro Person, im ganzen bis zum 15. 4. d. J. 9 Ka, sind unbenutzt an unsere Kommissionäre in den von diesen anzuweisenden Terminen oder im Übrigen an die Lager in Oldenburg abzugeben. Es wird bemerkt, daß für diese Mengen auch bei dem 1. 3. 18 bestehende Maßkarten von 275 Ka pro Lonne geachtet werden.  
Oldenburg, den 27. März 1918.  
Jehr. v. Rößler.

## Der Vorstand des Zweckverbandes Oldenburgische Fleisermarke.

Der Vorstand über Einmütigen und Ausgeben des Zweckverbandes Oldenburgische Fleisermarke nebst einem Nebenprotokoll über die Einmütigen und Ausgeben für die Eierverteilungsmittel für das Rechnungsjahr 1. Mai 1918/19 liegen in der Zeit vom 8. bis einschließlich 21. April d. J. in den Registraren der Großherzoglichen Kammer Paradißweg, Brack, Eversfen und Eversfen im Geschäftszimmer des Gemeindevorstandes von Oldenburg zur Einsicht der Beteiligten offen. Einzelne Einwendungen können während der Angelegenheit bei den betreffenden Großherzoglichen Kammer sowie dem Gemeindevorstande von Oldenburg einbringen.  
Straße 1, D., den 26. März 1918. H. Weber.

## Stadtmagistrat Oldenburg.

Die Fleischhändler werden darauf aufmerksam gemacht, daß die  
**Vogelbestandsaufnahmen**  
bis Donnerstag, d. 2. April, um 12 Uhr, in der hiesigen Verteilungsstelle abzugeben werden müssen.

## Warnung!

Leuchtensura. Wenn ich von jetzt an Federdiele sowie Hunde auf meinem Feldweg treffe, werden sie ohne Rücksicht getötet.  
G. Oberdorf.

Seite 1, Holtenstraße 1, links.  
**Holzschuppen**  
Seitengassestraße 1, links.

## Gemeinde Osterburg.

**Speiselekrüben und  
Futterlekrüben**  
werden, soweit Vorrat reicht, am Dienstag, den 2. April, nachm. von 2 bis 5 Uhr auszugeben. Gut-schneidemaschine im Ratenausschreibungsbureau, Wremerstraße.

Freie:  
Speiselekrüben Nr. 5 A.  
Futterlekrüben Nr. 2 30 A.  
Rosenbohm.

## Gemeinde Ohmstedt

Franken, welche die zu-flechten  
**Kartoffeln**  
nicht erhalten haben, wollen sich am 3. oder 4. April im Gemeindebüro melden. (Kartoffelkarte vorlegen.)  
Fentzen.

## Gemeinde Wardenburg.

Die nächste Auszahlung der  
**Familienunterstützungen**  
findet am Dienstag, den 2. April, nachm.  
Garmb, Köhler.

## Blefermänn. Bittern

Alter 650 A. Pierre Glasigen mitbringen!  
Bismann, Nadorfstr. 98,  
Eiteneingang, links.

## Bürgerfeste. Zu ver- kaufen eine junge im Sep- tember belegte 2. Feldkrähe 88.

## Schwärden, Kaufe zwei elegante, gängige, 2jähr. Stuten oder Wallache

(Pferde), welche bereits im Geläufige gegangen.  
6. Köhler.

## Britetts

erwartet Dienstag  
**Joh. Wiemken,**  
Synthesstraße 2.  
Kommissionen

## Genera'versammlung

am Sonntag, den 7. April 1918, nachmittags 4 Uhr, in E. Schindels Wirtshaus in Wobersfelde.  
Tagesordnung:  
1. Rechnungsablage.  
2. Genehmigung d. Bilanz.  
3. Entlohnung des Vorstandes.  
4. Verwendung des nicht verteilten Rückverdes.  
5. Wahl von Vorstand- u. Aufsichtsratsmitgliedern.  
6. Sonstiges.  
Anwesenheit u. Bilanz-Konten von heute an im Geschäftszimmer der Mel-ferei zur Einsicht für die Mitglieder aus.  
Eversfen, 29. März 1918.

## Molkerei Oldenburg.

e. G. u. n. S.  
Der Vorstand:  
Hr. Hölke, S. Rappert,  
S. Schmaltriebe, Bremen.

Hierdurch teile ich meiner geehrten  
Kundschaft mit, daß vom 1. April ab  
**Frau M. Dänekas,**  
Karlstr. 24, Eingang Neustraße 1,  
meine Filiale in Oldenburg übernimmt.  
**Großwäscherei M. v. Senneder,**  
Bremen.

**Sanatorium Bad Zwischenahn**  
bei Oldenburg i. G.  
Genr. Lage. - Mod. Einrichtung. - Hoch. Heile. Luft.  
San.-Rat Dr. Altmöller, Badger seit 1896.

**la Salkdünngemergel**  
besuchen Sie preiswert durch  
**Holnr. Aug. Tölke junr.,**  
Bremen.  
Telefon: Holand 2872 und 3249.

Er. Hornhork. Zu ver-  
**Gänsebruteier.**  
W. Hohl.

Mehrerfeld. Zu ver-  
e. junge, nahe a. Rabben steh.  
**Ruh u. eine dito  
Duene.**  
Germ. Gerdes.

Kaufe festigende  
**Glucken,**  
zahlr. hohe Preise.  
Böding, Nadorfstr. 64.

Das Suchen der  
**Riebigeyer**  
auf meinem Lande sowie  
jegliches Betreten derselben  
ist verboten.  
H. D. Dinstlage  
Neuenwege bei Oldenburg.

**Wardenburg. Zu ver-  
kaufen 2000 Pfund  
Munkelrüben.**  
Joh. Dörfer.

Küstermeier. Zu ver-  
eine nahe am Rabben steh.  
**Duene.**  
Germ. Meuer.

Ebenermeierbaum. Zu  
verkauft ein mittelgroßer  
**Arbeitspferd.**  
F. Lingbeck.

Billich zu off. eine gute  
**Mandoline.**  
Näheres in der Filiale  
Langstraße 45.

**Bremen.**  
**Wintergarten.**  
Knochenhauerstr. 14.  
Täglich ab 7 1/2 Uhr  
abends:  
**Künstl. Vortrag-  
abende.**  
Obern Radm.-Vorh.  
4-7 Uhr.  
Die Konzerte im Café Holand dauern  
täglich von 2 Uhr nachm. bis 10 1/2 abends un-  
unterbrochen.  
8 Künstler-Mapellen.

**Thoria-Haus,**  
Katharinenstraße.  
Täglich ab 7 1/2 Uhr  
abends:  
**Künstl. Vor-  
spiele.**

**Sahrad M. Gamm**  
zu verfr. Schützenweg 22

**Woges Tierpark.**  
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.  
An beiden Overtagen, nachmittags 1/4 Uhr anf.:  
**Militärkonzert.**  
Eintritt Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg.

**Am zweiten Overtage  
sind unsere Geschäfte  
geschlossen.**  
J. G. Böger, Nickerstraße,  
Brand & Grabhorn, Langestraße,  
Friele, Theodor, Nickerstraße,  
Meyer, Theodor, Göttingstraße.

**8. Kriegsanleihe.**  
Erleichterte Zeichnung  
durch die  
Kriegsanleihe-Versicherung der  
„Arminia“.  
(Durch ministerielle Erlasse empfohlen).  
Verteilung der Einzahlung auf 10-12  
Jahre. Zinsfuß 19 W. 50 Pf.  
für je 1000 Mark Anleiheversicherung.  
Im Todesfall hört die Ratenzahlung  
auf und die Anleihe wird ungekürzt  
den Hinterbliebenen ausgehändigt. Keine  
ärztliche Untersuchung.  
Heeresangehörige zahlen keinen besondern Zuschlag  
Anmeldeheine kostenfrei durch die  
Direktion der  
**Deutschen Lebensversicherung-Bank**  
„Arminia“ in München.  
Versicherungsbestand 800 Mill. Mark.  
Vermalt.-Büro Hannover, Silberstraße 27.  
Generalagent: H. Parfeld, Oldenburg i. G.,  
Südstraße 2.

Kaff.  
Korn.  
Darl-  
Lomb.  
Biedr.  
Kont.  
C  
Effekt.  
Obern.  
Bankf.  
Bankl.  
Aeber.  
Hafen.  
Brosi.  
Effekt.  
Düng.  
Eau.  
frane.  
de.  
Kien.  
Ei.  
Mittw.  
nac.  
beim.  
G.  
Wolke.  
Biere.  
Dün.  
im.  
ganze.  
weiche.  
Z.  
Leid.  
der.  
Die.  
Ei.  
Station.  
Kümmel.  
Rauher.  
S. Bul.  
Pat.  
B.  
in.  
S.  
Juli.  
läßt.  
m.  
am.  
den.  
2.  
nach.  
in.  
Wille.  
Sandfr.  
mit.  
von.  
frun.  
bel.  
Be.  
behebe.  
Geld.  
Barten.  
Gründ.  
Bom.  
plex.  
I.  
beleg.  
mit.  
bel.  
auf.  
Bun.  
Mal.  
d.  
liegen.  
S. My.  
S.  
Kaufe.  
H.  
Be.  
Die.  
So.  
an.  
u.  
Ma.  
polier.  
Tafel.

# Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Bilanz per 1. Januar 1918.

Aktiva.		Passiva.	
	M		M
Kasse	651 276,95	Kapital	4 000 000,—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	4 618 412,51	Reservefonds I	1 400 000,—
Darlehen gegen Pfand und Bürgschaft	4 728 874,67	Reservefonds II	900 000,—
Lombards gegen lösliche Wertpapiere	12 279 871,49	Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	652 879,76
Echtes Geld	55 193 298,44	Einlagen	74 662 642,84
Rontoforrent-Debitoren	35 831 818,—	(Dabei stehen 91,40 % auf ganz- und halb-jährige Einlagen.)	
(Dabei 8 580 597,13 kurzfristige Guthaben bei Banken)		Aufgekauften Aktien auf Bankguthaben-Einlagen	32 986,69
Effekten (fast ausschließlich mündelsichere Werte)	7 157 238,50	Einlagen auf Scheck-Konto	8 197 165,15
Diverse Debitoren	64 579,78	Rontoforrent-Kreditoren	26 739 867,58
Bankgebäude	550 000,—	Diverse Kreditoren	2 333 076,11
Baullieferungen	12,—	Bausparbeiträge für 1918	551 179,64
		Rückständige Dividenden	5 070,—
		Abale	1 393 624,99
		Reingewinn	775 384,96
	1 216 433,77		1 216 433,77

## Gewinn- und Verlust-Berechnung.

Einnahme.		Ausgabe.	
	M		M
Ueberschlag aus 1916	114 837,30	Zinsen	3 441 103,70
Zinsen	4 451 964,69	Betriebskosten	636 239,50
Provisionsgewinn	340 176,78	Staats- und kommunal. Abgaben einschließlich	89 134,82
Erfolgsbeitrag	836 983,56	Zulosensteuer	
		Abschreibungen: Auf Bankgebäude und Bauinventar	103 053,25
		Beamten-Pensions- und Unterstützungsfonds	40 000,—
		Verwendung an den Reservefonds II	100 000,—
		Reingewinn	775 384,96
		Verteilung desselben:	
		12 1/2 % Dividende	M 500 000,—
		Diverse Kantentenn	146 993,25
		Gemeinnützige Zwecke	5 000,—
		Vortrag auf 1918	123 891,11
			Dabei M 775 384,96
	5 243 982,63		5 243 982,63

### Die Direktion.

Jaspers.

Murken.

### Dünger-Verkauf.

Einwürden. Im Auftrage der G. C. Wengerschen Erben werde ich am **Mittwoch, 3. April**, nachm. 5 1/2 Uhr, beim Hause des Landwirts W. Wengers in Blexen einen größeren **Düngerhaufen** im ganzen oder wagnonweise öffentlich meistbietend verkaufen. Die Entfernung nach der Station Blexen beträgt 1 Kilometer. Käufer ladet ein **S. Hülsen, Auktionator.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Oldenburgische Spar- & Leih-Bank

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung ist die Dividende für das Jahr 1917 auf 12 1/2 Prozent festgesetzt. Die Auszahlung des Dividendenbetrags für 1917 erfolgt von heute ab mit **M. 37,50** für die Aktien über **M. 300.—**, **M. 150.—** für die Aktien über **M. 1200.—**, **M. 200.—** für eine Aktie über **M. 1000.—** in Oldenburg, Brake, Cloppenburg, Delmenhorst, Eschstedt, Fehre, Fohne, Nordenham, Oesingen, Sarel, Bekerhede und Wilhelmshaven; bei unseren Filialen, in Berlin; bei der Deutschen Bank sowie bei deren sämtlichen Filialen in Deutschland, in Bremen; bei der Deutschen Bank Filiale Bremen und der Direktion der Disconto-Gesellschaft, in Leer; bei der Osthriesschen Bank, Zweiganstalt der Osnabrücker Bank, in Osnabrück; bei der Osnabrücker Bank, Oldenburg, den 28. März 1918.

### Die Direktion.

Jaderberg. Wegen Sterbefalles und Wegzugs will der Proprietär **H. G. Dettjen** hier selbst seine an der Gasse bei G. Münnichs Wirtshaus hier belegene **schöne Besitzung**, bestehend aus dem 1905 erbauten Wohnhause sowie einem ca. 14 Hektar großem Park und Gemüsegarten, mit baldigem Antritt verkaufen. Öffentlichlicher Verkaufstermin dazu ist angelegt auf **Freitag, den 5. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in G. Münnichs Gasthaus hier selbst. Weitere Verkaufstermine werden nicht stattfinden. Bei irgend annehmbarem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt. Kaufinteressenten ladet **fröh. ein G. Claus, Aukt., Carlshaus, Brake.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Grundstücks-Verkauf

in Streek, Bahnhofs Sandfrug. **Der Hausmann E. Vogemann** in Streek bei Sandfrug läßt zwecks Verteilung seiner Teilung am **Freitag, den 5. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Gasthof in Sandfrug eine 3 Hektar große, in besser Kultur befindliche Fläche **Ackerland** in jeder beliebigen gewünschten Größe, geteilt oder im ganzen, nachmals öffentlich zum Verkauf ausgeben. Das Land liegt bei dem Ausflugsort Sandfrug, direkt an den Oldenburgern entlang und ist nur etwa 100 bis 200 Meter vom Bahnhofs Sandfrug entfernt. Durch seine sehr günstige Lage, direkt am See entlang, und seinen in sehr guter Kultur befindlichen Zustand eignet sich daselbe besonders gut zu Baulagen mit Gartenland zu Sommerwillen. Der Antritt kann sofort oder nach der Ernte erfolgen. Der Zuschlag soll bei annehmbarem Gebot sofort erteilt werden. **S. Hülsen, amt. Auktionator, Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf

in Satterwülfing. **Julius Vauß** daselbst läßt wegen Sterbefalles am **Dienstag, den 2. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug seine ca. 80 Morgen vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Besitzung**, bestehend aus fast neuen Gebäuden und 9 Hektar Garten, Acker- und Grünlandbereichen guter Qualität, in einem Komplex beim Wohnhause belegene, mit selbstigem Antritt, auf Wunsch auch sofort od. Mai d. J. zum Verkauf stehen, wozu einladet **S. Hülsen, amtl. Aukt., Strickhatten.**

### Sandfrug.

Die Witwe des im Felde gefall. Landmanns **Fritz Tietzen** aus Jaderberg leihet am **Donnerstag, den 13. April d. J.**, nachmittags 3 Uhr, in und bei ihrer Wohnung:

- 9 hochtragende Kühe, 1 milchende do., 1 fruchtige Luena, 4 Rindkinder, 1 Milchkalb, 2 trächtige Schafe, 1 trächtiges Schwein, 2 Gänse, 1 lehrige Dreifachschine mit Göpel, 1 Hartmaschine, 1 Heuschere, 1 Egge, 1 Einsparmaschine, 1 Gropen- und 1 Wirtshaus, 1 Schleifstein, 1 Herdengeschirr, 10 Weidenkörbe, 4 Weidenstrickfaunen und viele sonstige Sachen

Öffentlich geg. Meistgebot verkaufen. Kaufinteressenten ladet **fröh. ein Siedemann, Aukt., Strickhatten.**

### Landstelle-Verkauf.

Die in Street 10 Minuten vom Bahnhofs Sandfrug belegene **Landstelle** des **S. Hülsen** wird am **Mittwoch, den 3. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug nachmals wie folgt zum Verkauf ausgeben:

- 1 Die Gebäude und 4,2091 Hektar Ländereien, direkt beim Wohnhause belegene.
- 2 Das in Streetermoor in der Nähe des Bahnhofs Sandfrug belegene Grundstück, größtenteils kultiviertes Grünland, in und in beliebiger Weise annehmbar bebaut, erfolgt der Zuschlag sofort.

Ein an der Bremerchauffee belegenes **2-Familienhaus** mit architekton. Garten, bestehend aus 8000 M unter künstlichen Bedingungen zum Verkauf. **E. Heimann, Aukt., Vergriff, 17a. Neumarkt, 536.**

### Berpachtung eines Wohnhauses mit Garten.

Rickhatten. **Hr. Bierling** daselbst beabsichtigt, ihr in Rickhatten angelegtes Wohnhaus mit vierjähriger Fruchtbau **Wohnhaus** mit schönem Obst-, Bier- und bestelltem Gemüsegarten zu verpachten, möglichst als Sommerwohnung. Antritt kann sofort oder beliebig nach Wunsch geschehen. Die Pachtung dürfte f. **Reflektanten**, auch **Erweiterungsbedürftige** usw., die diesen Sommer auf d. Lande wohnen wollen, sehr zu empfehlen sein, da Rickhatten wegen seiner Lage an schönen Staatswäldern sowie der abwechslungsreichen Umgebung lebendige Spaziergänge bietet. Auf Wunsch kann die Wohnung mit Möbeln verpachtet werden. Elektrisches Licht ist vorhanden. **Reflektanten** wollen sich baldigst bei mir melden. **S. Hülsen, amt. Auktionator, Strickhatten.**

### Land-Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist in Street, 10 Minuten v. Bahnhofs Sandfrug belegene **Ackerland**, etwa 1 Hektar, mit **sofortigem Antritt**, im ganzen oder auch in kleineren und größeren Abteilungen zu verkaufen. **Geinteressenten** wollen sich an mich wenden. **Reflektanten** wollen sich am **Mittwoch, den 3. April d. J.**, nachmittags 5 Uhr, in Willers Wirtshaus in Sandfrug nachmals wie folgt zum Verkauf ausgeben:

- 1 Die Gebäude und 4,2091 Hektar Ländereien, direkt beim Wohnhause belegene.
- 2 Das in Streetermoor in der Nähe des Bahnhofs Sandfrug belegene Grundstück, größtenteils kultiviertes Grünland, in und in beliebiger Weise annehmbar bebaut, erfolgt der Zuschlag sofort.

### Großenmeer.

Am 2. Oherstage, abds. in **Rüppeln** Lokal hier. **Bismarckfeier**, bestehend in vaterländischer Vortrag und Konzert. Anfang 7 Uhr. Der Ertrag des Abends ist bestimmt für den **Arbeitervereinsverein**. Zu allseitigem Besuch ladet **freundschaftlich ein Krieger-Verein Grossenmeer.**

### Residenzkeller.

Täglich: **Konzert.** **Martin Kirchhoff.**

### Etzthorner Krug.

An beiden Oherstagen: **Kaffee-Konzert.** **F. Stührenberg.** wozu freundschaftlich einladet

### „Feldschlösschen“ Weddlo.

An beiden Oherstagen: **Konzert.** Eintritt frei. **E. Gramberg.** Oherzu ladet freundschaftlich ein

**Füllfederhalter** mit Goldfeder verschiedener Systeme Prakt. Geschenkartikel **S. Ciliax**

abn  
38. Braup.  
896.  
te  
ndacht  
deinlich  
schönheit  
offenheit  
en,  
schönheit  
a.  
ich  
en und  
in (nur  
) dazu  
erhalten  
in 1918,  
auf 32.  
Wirtsh.  
Sandfrug.  
Satterwülfing.  
ur  
te  
ger  
in  
ey  
rie.  
r. 11.  
weg 22.  
3.  
be.  
1hr  
ern  
un-

ij

**Reizende Neuheiten**  
in  
**Knaben - Bekleidung.**  
Nur gute Qualitäten.  
**M. Schulmann,**  
38 Achterstrasse 38.

**Apollo-Theater**  
Ein ganz hervorragender  
Oster-Spielplan:  
Aus den Akten eines Kriminal-Kommissars  
**Ben Kabara.**  
Ein spannender Kriminal- und Detektiv-Roman  
in 4 Akten.  
In der Hauptrolle:  
**Ben Kabara,** japanischer Krieger (Messerschleifer)  
**A. Kühne,**  
Kriminalkommissar erst  
**Mogens Enger.**  
Selten bietet sich dem Zuschauer so viel  
Spannung, selten hat man einen Detektiv  
mit größerer Rastlosigkeit u. Kombinations-  
gabe den Schieber von einem scheinbar un-  
durchdringlichen Geheimnis lösen sehen, wie  
hier der Fall ist.  
Derner:  
**Asta Nielsen,**  
die große Künstlerin, in dem Lustspiel  
**Das Eskimobaby.**  
Lustspiel in 4 Akten von Martin Zörgensen  
und Louis Berti.

**„Brunewald“, Kverfsten. :**  
An beiden Ostertagen  
und jeden Sonntag und Mittwoch:  
**Grosses Konzert**  
verbunden mit  
**Spezialitäten-Vorstellungen**  
Hamburger Spezialitäten.  
Jeden Tag neues Programm.  
Devise: „Nies muß lachen“!  
Anfang 5 Uhr:  
**Kinder-Vorstellung** Anfang 2 Uhr.  
Sierga ladet freundlich ein **S. Ruhlmann.**

**Hotel Graf Anton Günther.**  
Am 1. und 2. Ostertag:  
**Konzert**  
im Saal. Anfang 7 Uhr.  
Zu verkaufen ein  
sehr neuer kompletter  
**Brenkwaagen,**  
sehr stark und leicht  
laufend, billig.  
**Mahnken,**  
Bremen, Herbitz 3.  
Hier liefern täglich vom  
15. April an 1/2 Liter  
Biermilch nach Rogge-  
mannstraße 14?  
Saufe schiffbar  
**Glufe.**  
Gildes, Seilgengasse 1.  
S. v. ar. S. Fied. Hob.  
Weib. T. v. Günterstr.  
Räder d. Mittelstraße.  
Kochstraße 2.  
S. F. a. Gsch. Gsch.  
Sportwagen mit Verbed.  
Angebot unter D. J. 102  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Immobilienverkäufer**  
in **Ghorn.**  
Lebener Danemann und  
Frau in Binnensee be-  
absichtigen, ihre 1/2 Erb-  
von Oberburg u. 10 Hekt.  
von Binnensee Ghorn be-  
sitzen.  
**Mehrsache Beihung**  
bestehend:  
1. aus dem gut erhaltenen  
Wohnhaus nebst groß  
Garten mit vielen Obst-  
bäumen.  
2. aus 3/4 Hekt. best. Wie-  
sen im Obst u. Dor-  
neridortwiese.  
3. aus 1 Weide, 2,30 Hekt.  
groß, an der Kadocher  
Gehäuse, bei, im Bau-  
plan zu genehm.  
4. aus 6,20 Hekt. best.  
Ackerland.  
5. aus 2,39 Hekt. Moo-  
sland.  
zu verkaufen, Antritt nach  
Wederkauf.  
Antrag an  
**Sonnabend,**  
den 6. April d. J.,  
nach 4 Uhr,  
bei Adv. Hoff in Ghorn,  
B. Glatstein, Aufst.,  
Wardenburg.  
Nähere Auskunft erteilt  
nach D. S. Dierks in  
Kadort.

Im Auftrage habe ich in  
Obernburg, in der Nähe  
der Wohnort, ein  
**3-Familienhaus**  
mit 6 Scheffekorn Land,  
unter Umständen Verbin-  
dungen zu verkaufen. Jede  
Auskunft kostenlos.  
**Edward Bredt,**  
Ahorndorferhandlung,  
Kordnham, Binnenstr. 33.  
**Gebrauchte Pumpe**  
zu verk., lose Fortföhren,  
Langestraße 47.  
**Borbeck.** Das jetzt von  
Frau Hagen bewohnte  
**Haus**  
nebst Garten usw. ist zu  
Verkauf. D. J. noch zu ver-  
packen.  
Frau Adele Vorbecker.  
Zu verkaufen ein  
**Ein- od. Zwei-  
Familienhaus**  
in Oberburg zu kaufen.  
Angebote an die  
Bekanntmachung m. b. S.  
Dir.-St. Edw. Osterdam  
bei Gwercht.

Zu verkaufen ein gut er-  
haltenes  
**Pianino.**  
Parkstraße 10.  
Angebotlich. Zu ver-  
kaufen ein hartes, kräftiges  
**Arbeitspferd,**  
sicherer Einspanner.  
**Jacob Heiners.**  
Leberneuhme  
**Reparaturen an  
Landw. Maschinen.**  
G. Rüper, Schmiedemstr.,  
Nähe Söndende.  
Grohenmeer. Zu off. 1.  
**Echaf**  
mit 3 Kammern u. 1 bef.  
**Waldschaf.**  
Dinz. Freest.  
Eine Kriegermilch lüdt  
einen gut erhaltenen  
**Sportwagen**  
zu kauf. Aug. mit Preis-  
angabe unter M. R. 460  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Zu verkaufen ein  
sehr neuer kompletter  
**Brenkwaagen,**  
sehr stark und leicht  
laufend, billig.  
**Mahnken,**  
Bremen, Herbitz 3.  
Hier liefern täglich vom  
15. April an 1/2 Liter  
Biermilch nach Rogge-  
mannstraße 14?  
Saufe schiffbar  
**Glufe.**  
Gildes, Seilgengasse 1.  
S. v. ar. S. Fied. Hob.  
Weib. T. v. Günterstr.  
Räder d. Mittelstraße.  
Kochstraße 2.  
S. F. a. Gsch. Gsch.  
Sportwagen mit Verbed.  
Angebot unter D. J. 102  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Stellen-Gesuche**  
Abhausen (Waldab.).  
Gesundes junges Mädchen  
sucht Stellung als  
**Mutter**  
auf sofort. Angebote an  
Fr. Wilhelm's Bekamme.

**Verwalter**  
in einer mittleren Landwirtschaft, am liebsten wo der  
Mutter fehlt. Offert an S. R. 100 post. Bekannte.  
Zu belegen 1. Mai  
8000 M gegen übliche Bin-  
fen.  
A. Farnfel,  
Donnerstuewe.

**Gefunden**  
Gefunden lederne Tas-  
chenhandschuh (weiß) Bus-  
gel, etwas Kleingeld),  
Besamptstr. 6 oben.  
**Verloren**  
Dienstag voriger Woche  
**Bettenhalshette**  
verloren. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben  
Dierstraße 8.  
**Miet-Gesuche**  
Junger Maler sucht ein  
belles leeres Zimmer,  
(Nordlicht) und ein möbl.  
Zimmer. Angebote mit  
Preisangabe unter D. P. 58  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Einzelne Dame sucht f.  
Ostober oder früher neu-  
zeitlich eingerichtete  
**Oberwohnung.**  
Ang. erb. unter D. D. 507  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
**Zu vermieten**  
Oberburg. Zu verm.  
eine Oberwohnung an d.  
Bienenstraße 1. Stube, 2  
Kammern, 3 Küchen, nur  
an Erwachsene. Mietpreis  
160 M.  
H. Bilschhoff & Grimm.  
Zim. 3. v. m. Saarenstr. 30.  
Zimmer die Woche 3,50 M.  
Markt 22 I.  
Mittwoch 90 J. Markt 22 I.  
Rt. Poststr. Aufst. - Was 1  
Gut möbliert. Zimmer  
mit Pension zu vermieten.  
Nachfragen in der Ge-  
schäftsstelle des Blattes.  
Zu verm. gemäß. Her-  
renzimmer in Pension u.  
elektrischem Licht. Näher  
in d. Billale Langstr. 45.  
Gr. Zim. 3. v. s. Möb-  
Einzelne, Angulstr. 34.  
Fr. Vogels, Motzenstr. 19 b.  
Gut möbl. Zimmer an  
ein. Herrn. Staudin 7 I.  
Zum 1. Mai zu vermie-  
ten ein modern eingerich-  
tetes, hübsch möbliertes  
**Wohnzimmer**  
mit ebenfalls gut ausge-  
stattetem geräum. Schlaf-  
zimmer, beide heizb. Koch-  
gelegenheit vorhanden.  
Parkstraße 10.  
Zwei möbl. Zimmer  
mit Pension an Damen  
zu vermieten.  
Roggenmannstraße 18.  
v. m. d. Poststr. 33, 2. 2.

**Stellen-Gesuche**  
Abhausen (Waldab.).  
Gesundes junges Mädchen  
sucht Stellung als  
**Mutter**  
auf sofort. Angebote an  
Fr. Wilhelm's Bekamme.

**Zu verleihen**  
Zu belegen auf sofort  
oder später  
50 000, 40 000, 30 000,  
25 000, 20 000, 10 000,  
8 000, 5 000, 3 000 M.  
Zinsfuß mäßig.  
E. Helmoltz, Aufst.,  
Bismarckstr. 17a, Bismarckstr. 17a.

Suche für mein Colo-  
nialwarengeschäft einen  
**Lehrling**  
oder ein junges Mädchen.  
Geinrich Güter,  
Gulstap Vohle Nachf.,  
Märlersstraße 35.  
**Weibliche.**  
Schweiz. Für ein hies.  
reticuen landwirtschaftl.  
Gauhalt w. um 1. Mai  
d. J. ein tüchtiges  
**2. Mädchen**  
gef., welches gut mitten  
an. Näheres bei  
S. Wener, Kehnungstr.  
Vendenburg d. Nähe.  
Gefucht ein  
**Mädchen**  
für die Landwirtschaft,  
Aug. Bunnemann.  
Näheres, Suche zum  
1. Mai für unseren land-  
wirtschaftlichen Haushalt  
gemeinheitsgef., zuverläss.  
**junges Mädchen,**  
welches bei Familienan-  
schluß und Gehalt alle  
vorkommenden Arbeiten  
mit verrichtet.  
Franz Anna Dens.  
Zum 1. Mai gesucht 11-  
od. 15j. Mädchen u. Auf-  
bei Hdr. Zwillingpaar.  
Ehnenweg 5. Näheres  
Alexanderstraße 63.

**Offene Stellen**  
**Männliche**  
Auf sofort  
**Tischler**  
und  
**Arbeiterinnen**  
Gehr. Denkmann.  
Auf sofort ein  
**Laufrunge**  
nach der Schulzeit gesucht.  
Duo Wischmann,  
Achterstraße 36.  
**Obberagel. Dealer.**  
**Schäfer.**  
S. Wener, Spähe,  
Mechaniker, Elektriker,  
Dreher, Monteur, Schlo-  
ßer usw., welche im Beruf  
vormärts streben, verlan-  
gen kostenlos die Broschü-  
re „Der neue Weg“ von  
Jungen & Ditten, Bremen,  
Verdenener Straße 88.  
1 **Maschinenbeizer,**  
1 **Batterschneider,**  
1 **Kreisfrägenzweid.,**  
4 **Blasarbeitler**  
Dammfäcien.  
**Totenhaupt-Sandfrug**  
**Mehrere Holzschläger**  
für Auford. bereit gesucht.  
**Holzfuhrer,**  
ca. 1000 M., aus dem Re-  
vierer Street nach Bahnhof  
Sandfrug 1/2 km. Rab.  
Dampftagen.  
**Totenhaupt-Sandfrug**  
Wülting. Zu Mal, ev.  
etwas später, ein  
**Hausbursche**  
od. kleiner Knacht gesucht.  
Wilk. Hoff,  
Gasthof Wülting, Hof.

**Saushälterin**  
Gesucht für unseren Be-  
trieb in Gmehrdamm,  
Behnemoor, G. m. b. H.  
Str.-St. Gmehrdamm  
bei Gmehrdamm.  
Suche zu wa. wache  
**Wirtshälterin.**  
Frau Direktor Schmidt  
Roggenmannstr. 1.  
Gesucht eine  
**Stochfrau**  
für einfachen Mittagstisch  
(6 Personen) von mor-  
gens 8 bis 12 Uhr.  
Schloßgarten, Oberburg.  
Gesucht auf sofort oder  
später ein  
**Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren,  
S. Cooper, Kverfsten,  
Dierampweg 12.  
**Suche Mädchen**  
oder junges Mädchen zur  
Aushilfe bei 1. Mal.  
Frau W. Wener,  
Näheapothek.  
Gesucht zum 1. Mai  
**Mädchen**  
oder junges Mädchen für  
kleinen Haushalt.  
Rosenstraße 41.  
Zum 1. April oder 1.  
Mai  
**Mädchen**  
oder einfaches Fräulein,  
das jede Arbeit verrichtet,  
bei Familienanschluß ge-  
sucht.  
Prof. Ehrhardt, Barel,  
Friedrich-August-Str.  
Gel. 3. 1. Mai ein jung.  
Mädchen m. Familienansch.  
und Gehalt.  
Wültingstr. 23. (Schule).  
Barel. Zum 1. Mai  
ordentl. Mädchen  
oder einfaches jung. Mäd-  
chen gesucht.  
F. F. Rindmann & Co.,  
Feldgartenstraße 14.  
Sich Eubanten bei Zwi-  
lingstr. 10. Gefucht  
**Sindermmädchen**  
auf sofort oder Mai.  
Franz Hoff.

**Saushälterin**  
Gesucht für unseren Be-  
trieb in Gmehrdamm,  
Behnemoor, G. m. b. H.  
Str.-St. Gmehrdamm  
bei Gmehrdamm.  
Suche zu wa. wache  
**Wirtshälterin.**  
Frau Direktor Schmidt  
Roggenmannstr. 1.  
Gesucht eine  
**Stochfrau**  
für einfachen Mittagstisch  
(6 Personen) von mor-  
gens 8 bis 12 Uhr.  
Schloßgarten, Oberburg.  
Gesucht auf sofort oder  
später ein  
**Mädchen**  
von 14 bis 17 Jahren,  
S. Cooper, Kverfsten,  
Dierampweg 12.  
**Suche Mädchen**  
oder junges Mädchen zur  
Aushilfe bei 1. Mal.  
Frau W. Wener,  
Näheapothek.  
Gesucht zum 1. Mai  
**Mädchen**  
oder junges Mädchen für  
kleinen Haushalt.  
Rosenstraße 41.  
Zum 1. April oder 1.  
Mai  
**Mädchen**  
oder einfaches Fräulein,  
das jede Arbeit verrichtet,  
bei Familienanschluß ge-  
sucht.  
Prof. Ehrhardt, Barel,  
Friedrich-August-Str.  
Gel. 3. 1. Mai ein jung.  
Mädchen m. Familienansch.  
und Gehalt.  
Wültingstr. 23. (Schule).  
Barel. Zum 1. Mai  
ordentl. Mädchen  
oder einfaches jung. Mäd-  
chen gesucht.  
F. F. Rindmann & Co.,  
Feldgartenstraße 14.  
Sich Eubanten bei Zwi-  
lingstr. 10. Gefucht  
**Sindermmädchen**  
auf sofort oder Mai.  
Franz Hoff.

**Zuverlässige Arbeiter  
u. Arbeiterinnen**  
finden leichte Beschäftigung. Ver-  
pfligung werftseitig oder privat (so-  
fern solche frei).  
**Gisting, Ankom**  
(Bez. Dönerbrück, Stat. Verdenbrück).

**Saushälterin,**  
die arbeits selbständ. sein  
muß. Näheres bei  
Wienstr. 10.  
Gmehrdamm (Stat. Rich-  
tenfeld). Suche nach Frau-  
ten auf Mal ein freund-  
liches, zuverlässiges  
**junges Mädchen**  
bei Gehalt und Familien-  
anschluß.  
Franz Hoff, Cornelinstr.  
Umständlicher gesucht  
zum 1. Mai für einen  
kleinen landwirtschaftlichen  
Haushalt ein einfaches,  
tüchtiges  
**junges Mädchen,**  
welches auch das Meisten  
von einigen Kühen über-  
nehmen will, gegen Lohn  
und Familienanschluß. —  
Ang. erb. unter D. P. 493  
an d. Geschäftsstelle d. Bl.  
Gefucht auf sofort ein  
nicht unter 12 Jahren,  
Emma Rindmann,  
Baumgartenstr. 15.  
Suche zum 1. Mai ein  
fruchtliches  
**Dienstmädchen**  
für meinen kleinen Haus-  
halt.  
Emil Wemkenstein.  
Suche zum 1. Mai ein  
im Haushalt erfahrendes,  
feingeübtes  
**Fräulein**  
als Stütze bei teilweisem  
Familienanschluß. Ange-  
bote mit Bild unter D.  
G. 496 an die Geschäfts-  
stelle dieses Blattes.  
**Arbeiterinnen**  
für leichte Buchbinderei-  
arbeiten sofort gesucht.  
Buchbinderei  
Gerhard Stalling.  
Gesucht zu Mai ein ge-  
panontes, freundliches  
**junges Mädchen**  
für einen größeren land-  
wirtschaftlichen Haushalt.  
Angebote unter D. 12 an  
die Billale der „Nachrich-  
ten“ in Barel.  
Gesucht auf sofort oder  
1. April ein  
**junges Mädchen**  
zum Kochenlernen u. fürs  
Haus.  
Hotel Frenshildes Hof.  
Gesucht zum 1. Mai  
zwei fruchtliche  
**laubere Mädchen**  
für die Küche und ein  
**Saushälterin.**  
Grafherzogin  
Ellenbeth-Deifstätt.  
Waldhausen.  
Für das deutsche  
Kochhaus  
„Huis ter Duin“  
Nordwyl an/See,  
Holland,  
Saison 1918: Eintritt  
Mai u. Juli, tüch-  
tige, gut empfohlene  
**Zimmermädchen,**  
**Süßmädchen,**  
**Aufwachmädchen**  
und  
**Serviermädchen.**  
Persönliche Vor-  
stellung nur abends  
von 6-8 Uhr.  
Pferdemarkt 8.  
E. Stühring.

**Zeitgemähes.**

**Ein**  
Et, wie treu für die Gemeinde  
Sorgen heute Stadt und Staat,  
Ob das Reich gleich viele Feinde,  
Doch nicht viele Eier hat.  
Dennoch gibt es — ei, ei, ei —  
Gaur' der Diereiter zwei.  
Et, wir wollen's gern gesehen,  
Oftmals laut uns fast der Mut.  
Sauer haben wir gesehen,  
Fanden auch nicht alles gut.  
Und kein Ende nahm — ei, ei —  
Oftmals unsere Lueser.  
Et, und doch zur Osterfeier  
Gibt es, was wir kaum gedacht,  
Ja, es gibt zwei Diereiter,  
Und das Herz im Leide lacht.  
„Jedem,“ hieß es einst, „ein Et,  
Schweppermann, dem braven, zwei!“  
Et, er soll uns Vorbild werden,  
Dieser brave Schweppermann.  
Unser arger Zeit Beschwärden  
Fechten uns dann nicht mehr an.  
Nächste Ostern — ei, ei, ei —  
Gib's dafür der Eier drei.

**Wie man spricht.**

„Die Sache läuft gut!“ sagte Hindenburg, da liefen  
die Engländer.  
„Das geht mir denn doch zu weit!“ sagte Clemenceau,  
da beschloßen die Deutschen aus einer Entfernung von 120  
Kilometern Paris.  
„Was riefst du?“ sagte der Maritiner, da warf er die  
besten Gasbomben in die feindlichen Linien.

**Eine allerletzte Osterbetrachtung**

würde den Bewohnern der Stadt Paris zuteil. Während  
sie in anderen Jahren die Diereiter durch den Langohr  
erhielten, bekamen sie sie in diesem Jahre durch das Lang-  
rohr. Man darf annehmen, daß diese kleine Abwechslung  
mit dem verdienten Beifall aufgenommen wird.

Focus.

**Aus dem Großherzogtum.**

Der Kaiser hat mit besonderer Güte die ihm überreichten  
Güter in großer Aufmerksamkeit betrachtet und hat  
die Güter der Kaiserin für die Kaiserin bestimmt.

**Oldenburg, den 30. März.**

**Reisetransport.** Schwierigkeiten mit dem Transport  
eines Dampfessels hatte der in Sage wohlbekannteste Molle-  
besitzer B. Der reichlich 8000 Kilogramm wiegende Kessel  
wurde von der hiesigen Fabrik in Bürgerfeld, in der  
er hergestellt war, auf der Staatsbahn nach Sage befördert  
werden. Das hatte jedoch seine Schwierigkeiten, denn dem  
mit der Suche zunächst beauftragten Expedient gelang es  
nicht, mit seinen Pferden den Kessel von der Stelle zu bringen.  
Zeit auch andere Fuhrverhältnisse der Transport nicht über-  
nehmen wollten, B. den Kessel aber notwendig zur Aus-  
schaltung seines Betriebes gebrauchen mußte, wandte er sich

**Die Begeisterung**

Zu allen großen Taten muß die  
Begeisterung die schlummer-  
nden Kräfte in uns wecken. Zu mächtiger  
Flamme entfacht sie die verborgene Glut,  
wie wir es herrlich in den ersten Tagen dieses  
Krieges erleben. Und mag auch der himmel-  
hoch steigende Feuerschein verebben, im  
Herzen des überzeugten kommt die Glut nie  
zum Verlöschen. Tiefgründiger wird ihr  
Herd, wo Dämme und Widerstände sie ein-  
engen, vergebens versuchen Kleingläubig-  
keit und Mißmut echtes Begeisterungs-  
feuer zu ersticken. Von neuem entzündet es  
sich an der festen Entschlossenheit, alles zu  
tun, um das Gute zu vollenden und den Er-  
folg zum unbestreitbaren zu gestalten. So  
wird auch bei unserm deutschen Volk, wenn  
von neuem die Stunde ruft, die überzeugte  
Begeisterung immer wieder die Kräfte  
wecken, die es zum großen Werke nötig hat.

schließlich an die Landesfestung, durch deren Vermittlung  
ihm dann ein Militärgepäck zur Verfügung gestellt wurde,  
das den Transport auch ausführte. Durch die Schwere des  
Kessels war nun aber die Staatsbahn für einen einzigen Wagen,  
die neu bezug, ungepflastert waren, beschädigt, weshalb gegen  
B. ein Strafbescheid über 50 M. erlassen war. Gegen diesen  
hatte er Einspruch eingelegt mit der Begründung, daß ihn  
keine Schuld treffe, weil er mit der Suche nichts zu tun gehabt  
habe. Das Schöffengericht stellte jedoch fest, daß es zur Vor-  
nahme des Transportes dieses Kessels, dessen Gewicht über  
das zulässige Maß hinausgegangen sei, nach der Begeord-  
nung der vorherigen Genehmigung durch die Behörde bedürftig  
hätte. Weil Beschädigter es unterlassen habe, diese Genehmi-  
gung eingeholt, und weil er auch sonst als der Verantwort-  
liche betrachtet werden müsse, wurde er in eine Geldstrafe von  
20 M. verurteilt.

**Zwischenfall, 30. März.** Dem Unteroffizier An-  
dreas Koopmann, Sohn des Fabrikbesizers An-  
dreas Koopmann in Zwischenahn, wurde auf dem westlichen  
Kriegsschauplatz das Eisenerz Kreuz verliehen.

**Gottesdienstliche Nachrichten.**

Am 1. Ostertag, den 31. März 1918.  
Lambertikirche in Oldenburg. 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr):  
Pastor Pleus.

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Kirchenrat  
Willems.

**Kirchenchor:**  
1. Erntetrans: Ernteden ist der heil. Christ.  
2. Joseph Klingers Gesangbuch: Christ ist erstanden.  
3. A. Weder: Auf, mein Herz, schide dich.  
Kinder Gottesdienst (12 Uhr): Pastor Schneider.

Am 2. Ostertage, den 1. April.

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Schneider  
**Kirchenchor:**  
1. Joseph Klingers Gesangbuch: Christ ist erstanden.  
2. A. Weder: Auf, mein Herz, schide dich.

2. Hauptgottesdienst (10½ Uhr): Oberkirchen-  
rat Jben.

Kinder Gottesdienst (3 Uhr): Kirchenrat Willems.  
In beiden Festtagen in beiden Hauptgottesdiensten  
Kollekte für das Elisabethstift.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt  
im Büro Peterstr. 27 (nur an Werktagen 9 bis 1 Uhr).

Garnisonkirche. 10½ Uhr: Gottesdienst, 11½ Uhr: Kin-  
der Gottesdienst. Garnisonpfarrer Wöbden.

Oldenburgisches Diakonissenhaus Elisabethstift. Vormit-  
tags 10½ Uhr: öffentlicher Gottesdienst. Pastor Thien.  
Kirche zu Osterburg. 1. Ostertag Gottesdienst 10 Uhr.  
Pastor Schütte. 2½ Uhr: Kinder Gottesdienst. Pastor  
Schütte. — 2. Ostertag, 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor  
Schütte. — An beiden Ostertagen Kollekte für das  
Elisabethstift.

Kirche in Eversten. 10 Uhr: Gottesdienst, Kollekte Elisa-  
bethstift.

Kirche in Ohmstedt. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Hoffe.  
2. Ostertag, 10 Uhr: Gottesdienst, Oberlehrer  
Jensen.

Kirche in Ofen. 9½ Uhr: Gottesdienst. Am 2. Ostertag,  
8½ Uhr: Kinderlehre, 9½ Uhr: Gottesdienst. An  
beiden Ostertagen Kollekte für das Elisabethstift.

Katholische Kirche. Sonntag 8 Uhr: Messe, 9 Uhr:  
Messe mit Predigt; 10½ Uhr: Hochamt mit Predigt;  
3 Uhr: Nachmittagsandacht. (Außer dem findet jeden  
Sonntag und Feiertag um 8 Uhr Militär Gottesdienst mit  
Predigt statt.) — Werktag: Stille Messen um 7  
7½ und 8 Uhr.

Baptistenkirche, Steinweg 21. Sonntag, vormittags 9.30 Uhr:  
Predigt; vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst; nach-  
mittags 4 Uhr: Predigt; Mittwochabend 8.30 Uhr:  
Bibelstunde. Gott W. A. L. T. E. R. Prediger.

**Rambertische Gemeinde.**  
Ostersonntag fällt die Bibelbesprechungs-, Katharinen-  
straße, aus.

Ostersonntag 8½ Uhr: Gemeinlicher Spaziergang bei  
Jugendbundes. Treffpunkt: Lambertikirche.

Dienstag nach Ostern fällt die Bibelstunde im Elsa-  
bethstift aus.

Donnerstagsabend 8¼ Uhr: Missionstränzchen bei  
Jugendbundes für E. C. in der Stadtmädchenschule B an  
der Milchstraße.

**Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein.**  
Müllersstraße 3.  
Sonntagabend 8 bis 9½ Uhr: Versammlung, Unter-  
haltung, dann Anacht.

**Evangelischer Jungfrauenverein.**  
Sonntagabend 7½ Uhr: Versammlung bei den Ge-  
meindebeschwestern, Grünestr. 23.

**Die Privatsekretärin.**

Original-Roman von Hanna Forster.

(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)  
„Der Kommerziant ist wohl sehr reich?“ fragte  
Gehtas.  
„Man schätzt ihn auf etwa zehn Millionen,“ ant-  
wortete Doktor Klenze.  
Da machte die junge Dame große, erstaunte Augen;  
sie konnte sich garnicht vorstellen, daß man so reich sein  
könne, war sie doch im Haushalt eines Privatgelehrten  
aufgewachsen, wo das Einkommen recht bescheiden, wenn  
auch auskömmlich gewesen. Ganz besonders war sie in  
ihren Gedanken, und wieder merkte sie nicht, daß Doktor  
Klenze und seine Gattin sich bedeutungsvoll anfaßen.  
Auch Ilse merkte es nicht; sie hatte Herdgetrappel ge-  
hört und schaute sich häufig um.  
„Ein Reiter kommt uns nach!“ rief sie. „Bleibst du  
Doktor Unger, der macht manchmal solche abendlichen  
Spaziergänge.“  
„Nein,“ jagte der Doktor, der sehr scharfe Augen  
hatte, „das ist der junge Freiherr. Nun, da wollen wir  
warten, bis er näherkommt, ihn begrüßen, und dann  
aber an die Wälder denken.“  
Auch der näherkommende Reiter hatte jetzt die Dok-  
torfamilie, mit der er seit vielen Jahren freundschaft-  
lich verkehrte, erkannt; noch eine kleine Strecke ritt er  
im Trab, dann aber ging das Tempo des feurigen Rab-  
bers in langsamen Schritt über, und der Reiter schwang  
sich gewandt aus dem Sattel. Das Pferd am Zügel füh-  
rend, stand er nach einigen Sekunden vor den Spazier-  
gängern. Man begrüßte ihn sehr herzlich.  
Doktor Klenze nahm Sie, die etwas abseits stand,  
bei der Hand und sagte:  
„Siehe Sie, hiermit stelle ich Dir Konrad Freiherrn

von Willburg vor.“ Und zu diesem gewandt: „Unsere  
liebe Nichte, Fräulein Felicitas Möllendorf, von uns  
allen im abgelaufenen Verjahre Sie genannt, ist seit  
einigen Tagen unsere Hausgenossin.“

Der junge Freiherr sah Sie an, sah in dieses wunder-  
holde Antlitz mit den blauen Augen, und er sah, wie  
unter seinem langen, forschenden Blicke eine feine Rote  
in die zarten Wangen krieg. Es wurde ihm seltsam  
zumute. Ihm war es, als habe seine Schatzkassette  
geschlagen.

„Sie sind zu Besuch im Doktorhause?“  
Er fragte es, um nur etwas zu sagen, um den Bann  
zu brechen, der ihn gefangen nahm. Da hörte er Fees  
lächelnde, warme Stimme antworten:

„Nein, ich bin kein Besuch, sondern Tante war so  
gütig, mir ihr Heim anzubieten, als ich die Stellung  
als Privatsekretärin bei Kommerziant Unger bekam.“

Fees war sehr stolz. Sie wollte nicht, daß der Frei-  
herr auch nur für einen Augenblick sie für etwas anderes  
hielt als das, was sie war: ein armes, berufstätiges  
Mädchen. Und wieder sahen sich die beiden voll an. In  
den ersten, grauen Männeraugen stand schrankenlose  
Bewunderung, aber auch ein Märchen selbst viel-  
leicht unbewußtes Erschrecken und Bedauern. In den  
großen, dunkelblauen Augen des jungen Mädchens spe-  
gelte sich ihre klare, reine und stolze Seele wider. Die  
anderen merkten diese Blicke und ihre Bedeutung nicht.  
Schon wandte sich auch der Freiherr dem Doktor-Gebärde  
zu. Ilse, die eine große Tierfreundin war, hatte in  
ihrer Tasche noch ein Stück Zucker entbittet und unter-  
hielt sich nun mit dem Pferd.

„Ich komme eben von Tante Unger. Onkel hatte sich  
leider schon in sein Arbeitszimmer zurückgezogen. Ich  
habe tante und Sidonie im Auftrag meines lieben  
Pflegermutterchens für morgen nachmittag zum Tee ein-  
geladen. Man hat mir dort gar nichts von Ihrer Un-  
wesenheit erzählt,“ fuhr er, wieder zu Fees gewandt, fort.  
„Meine Klusine beraubt es wohl. Sie wurden sie ge-  
wis-

öfter sehen, denn sie kommt häufig ins Doktorhaus, auch  
mein Vater war bei ihm und ich finde stets gern erseh-  
nende Gäste zu den wunderbaren musikalischen Abenden.  
Gründiges Fräulein sind auch musikalisch?“

Wieder krieg das holde Erbbirn in Fees zartes Ge-  
sicht. Frau Doktor Klenze antwortete für sie:

„Unsere liebe Nichte hat uns zwar noch nichts vor-  
gelesen, aber sie soll, wie mir ihr Vater früher schon  
schrieb, eine sehr schöne Stimme haben. Ich hoffe, daß  
sie uns nächstens, wenn Sie alle als Gäste bei uns sind,  
etwas singen wird.“

„Bitte, liebe Tante,“ fiel Fees hastig ein, „das kann  
ich nicht; meine Stimme ist zu wenig geschult, ich hatte  
nur ein Jahr Unterricht. Du weißt ja, Väterchen wollte  
mich ausbilden lassen, und dann kam so plötzlich der  
grausame Tod und entriß ihn mir.“

Ganz blaß war sie geworden vor Erregung, wie  
sie das sagte, und Tränen standen in ihren Augen. Man  
sah, wie tief noch die Trauer um ihren herben Verlust  
in ihrem Herzen lebte und wie die Erinnerung sie  
schmerzte. Trübend sprach ihr Frau Doktor zu, und der  
Freiherr jagte mit seltsam weicher Stimme:

„Sie haben Ihren Herrn Vater erst seit kurzem  
bekannt?“

„Vor einem Jahre,“ antwortete das junge Mädchen.  
„Er war eher edelste und gültigste Mensch, er war mit  
Vater und Mutter zugleich, denn meine Mutter starb, als  
ich erst fünf Jahre zählte.“

„Armes Kind,“ dachte der Freiherr in tiefer Be-  
wegung, „so jung und schön, und nun als Waise da-  
zusehen, dazu in einem abhängigen Beruf. Welch ein  
Glück, daß sie im Doktorhause hier ein Heim gefun-  
den hat!“

Ilse hatte den Napfen etwas fortgeführt und kam  
jetzt mit ihm zurück. Sie sah die ersten Blumen der an-  
deren und erschrak. Als sie gar Tränenperlen in den  
Augen der Freundin sah, fragte sie empört:

„Wer hat Sie etwas alleide getan?“ (S. f.)

**Winkelhausen** Deutscher Cognac

1 für  
irlich  
ältere  
II,  
sein  
uft.  
Riel  
Del-  
eund.  
hen  
illien.  
linä.  
seu.  
iliter  
allig  
sach.  
hen,  
Reiten  
über-  
Vohn  
uh. —  
B. 499  
d. Bl  
etu  
n,  
ren,  
ann.  
15.  
Schr  
J. ein  
hen  
Daus-  
lein.  
ein  
reues,  
n  
weitem  
Anger  
ter O.  
schalt-  
s.  
len  
ndert-  
ucht,  
rei  
ling.  
ein ge-  
ges  
hen  
n land-  
usball.  
12 an  
achrid-  
ri odet  
hen  
u. für  
r. Sol.  
Mat  
hen  
ein  
hen.  
ins  
stie.  
en.  
win-  
/See.  
intrin-  
tädt  
ohleut  
hen,  
hen,  
hen  
adä.  
e Wor  
abend  
t 8.  
ing.  
en  
n. 3  
liche  
stund  
kann

